

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

228 (17.5.1912) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
H. Thiergarten.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Johannes Scherl und für den
Kriegsteil: H. Rindspacher
Sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 8 Prell-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Expedition:
Mittel- und Sammlerstraße-Ende
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Bad. Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
8seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonialeile 25 Pfg.,
die Restzeile 70 Pfg.

Nr. 228.

Karlsruhe, Freitag den 17. Mai 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten.

Eine neue englische Flottenverstärkung.

London, 16. Mai. Im Unterhaus beantwortete Marineminister Churchill heute verschiedene Fragen über die Wirkung des neuen deutschen Flottengesetzes auf den englischen Flottenbau. Er betonte hierbei: „Es wird notwendig sein, dem Haus in diesem Jahre einen Ergänzungsflottengesetz vorzulegen. Ich kann noch nicht sagen, wann die Abstimmung stattfindet.“

Der bekannte konservative Kapitän Faber, der f. Z. die Enthüllungen über Englands Kriegsbereitschaft gegen Deutschland machte, fragte den Premierminister Asquith, ob Deutschland 1909 England informiert hätte, daß es zu dem Flottengesetz von 1908 keine weiteren Bauten beabsichtige, und ob Deutschland trotz der Erklärung jetzt seine Flotte um drei Dreadnoughts vermehre.

Asquith entgegnete, Deutschland gab keine Zusicherungen und ich kann nicht sagen, welche Absichten Deutschland zu dieser und jener Zeit hatte, da es Deutschland offen stand, seine Ansicht zu ändern.

Auf einem Bankett der Gesellschaft der Schiffbauer hielt gestern Abend der Marineminister Winston Churchill eine Rede, in der er ausführte:

„Es ist eine wichtige und in unserem Lande wohlbelannte Tatsache, die aber nicht oft genug wiederholt werden kann, daß wir in Britannien zwar mehrere Parteien, aber nur eine Flotte haben, die der Gegenstand und die Sorge aller Parteien ist und von der alle Parteien in gleicher Weise abhängen. Es ist gut, daß dies bekannt ist, denn wir leben in Zeiten wachsender Rüstungen; jeder Monat bringt eine gleichmäßige Steigerung der schrecklichen Rüstungen, gegen die wir uns mit allen Mitteln sichern müssen. Es ist meine Pflicht, in diesem Jahre das Parlament wieder um Mannschaften, Geld und Kriegsmaterial anzugehen, und wenn auch der Ergänzungssatz nicht so groß ausfällt, wie einige hoffen und andere fürchten, so hat die Regierung keinen Zweifel, daß sie das Unterhaus davon wird überzeugen können, daß das Geforderte notwendig und ausreichend ist.“

Wir halten uns jetzt für fähig, auch für die Zukunft die Suprematie zur See aufrecht zu erhalten; aber ein Krieg kann lange dauern, ehe die Entscheidung fällt. Wenn wir andererseits so handeln, wie wir tun werden, mit Discretion, Mäßigung, Aufrichtigkeit und gutem Willen gegen alle Nationen, ohne Vorurteil und Rancune gegen irgend jemand, dann ist es wahrscheinlicher — und ich sage dies aus aufrichtiger Überzeugung —, daß es in unjener Zeit zu keinem Kriege kommen wird.

Wir müssen uns gegenwärtig halten, daß mit jeder Entwicklung der Flotten auf dem Kontinent, mit jedem neuen Geschwader, das im Auslande aufs Wasser kommt, mit jedem weiteren Schritt in der rastlosen Anhäufung der Flottenmacht, die weltberühmte Schlagfertigkeit der britischen Flotte merklich eingeschränkt wird. Wenn die Hauptaufgabe der Flottenentwicklung in den letzten zehn Jahren darin bestand, die britische Flotte an entscheidenden Orten zu kon-

zentrieren, so scheint es mir nicht unwahrscheinlich, daß die Flottenentwicklung in den nächsten zehn Jahren ein Wachstum der Flottenstärke in den großen Dominionen über See bringen wird. Dann werden wir sozusagen eine Arbeitsteilung zwischen dem Mutterland und den Tochterstaaten vornehmen können, die darin besteht, daß wir die maritime Suprematie an dem entscheidenden Punkte aufrecht erhalten, während die Dominionen die Kontrolle im ganzen übrigen britischen Reich ausüben würden. Die Admiraltät sieht keinen Grund, warum nicht Anstalten getroffen werden sollten, den Dominionen volle Kontrolle über die Flottenbewegungen in Friedenszeiten zu geben. Im Kriege, das wissen wir, werden unsere Landsleute über See nur einen Wunsch haben, dem Feinde entgegenzutreten, wo immer die Not und Gefahr am größten ist.“

Zu all diesen neuen Bestrebungen zur Verstärkung der englischen Flotte nimmt auch die Londoner Presse Stellung. „Daily Chronicle“ schreibt: Wir können nicht behaupten, daß wir von der Notwendigkeit eines Nachtragsetats überzeugt wären; wir besitzen gegenüber Deutschland eine große Ueberlegenheit in der Schnelligkeit des Schiffbaus. Schon darin sehen wir einen guten Grund, die Anfangskosten für die Extrahiffe in den ordentlichen Etat des nächsten Jahres aufzunehmen. Es liegt keine Notwendigkeit zu einer überhöhten Eile vor und es ist aller Grund vorhanden, die Dinge ruhig aufzufassen.“

Die „Daily News“ sagen: „Das Land hat allen Anspruch darauf, zu erfahren, inwiefern die Flotten der deutschen Wehrvorlage den Nachtragsetat der Flotte rechtfertigen. Churchills Rede bei der Einbringung des Flottengesetzes rief den Eindruck hervor, daß die einzige Voraussetzung für diese jährige außerordentliche Flottenausgaben gegeben sei, wenn Deutschland dieses Jahr Schlachtschiffe extra bauen würde, was aber nicht gescheh.“

Die „Times“ und der „Standard“ dagegen billigen Churchills Erklärung.

Zum Tode des Königs von Dänemark.

Hamburg, 15. Mai. Alle deutschen Blätter widmen dem plötzlich verstorbenen König von Dänemark herzlichste Nachrufe, worin der sympathische und schlichte Charakter des Verdienstlichen und seine vornehme Zurückhaltung und streng konstitutionelle Regierung gerühmt wird.

Die Leiche des Königs wird morgen vormittag unter militärischen Ehren in einem Sonderzug nach Travemünde überführt, um dort auf die Königsjacht „Danebrog“ gebracht zu werden.

Die Königsjacht ist schon nach Travemünde abgegangen. Der Sohn des Königs, Harald, ist in Begleitung des Kammerherrn von Bull über Kopenhagen und Kiel hier eingetroffen. Die Ankunft der Königsjacht in Kopenhagen wird schon Freitag erfolgen.

Die letzten Augenblicke des Königs.

Hamburg, 15. Mai. Der hiesige Franzensarzt Dr. Seligmann berichtet laut „Frlf. Ztg.“ über die letzten Augenblicke des verstorbenen Königs von Dänemark: „Als ich gestern Abend gegen halb 11 Uhr, aus dem Stadttheater kommend, über den Gänsemarkt ging, sah ich

einen älteren Herrn sich auf der Treppe der Schlachtereier Bar neben dem Cafe Opera niederlassen. Da er sich erschüttert lebend fühlte, trat ich hinzu, richtete ihn auf und ersuchte ihn, mir seinen Namen und seine Wohnung anzugeben. Der Herr antwortete: Ich wohne im Hamburger Hof. (Der Hamburger Hof befindet sich wenige Schritte vom Gänsemarkt.) Ich fragte, ob ich ihn in einem Wagen zum Hamburger Hof bringen sollte. Er lehnte dankend ab, mit dem Bemerkten: Ich fühle mich besser, ich werde zu Fuß gehen.“

In der Tat ging er auch in der Richtung gegen den Hamburger Hof, machte aber nur einige Schritte und brach dann nochmals zusammen. Als ich ihn wieder aufrichten wollte, bemerkte ich, daß er schon ganz pulstlos war. Der ersten Schlaganfall war offenbar sehr rasch ein zweiter gefolgt, der das Ende herbeiführte. Mit Hilfe eines hinzugekommenen Polizeibeamten hob ich den Bewußtlosen in ein Automobil und ordnete eine Ueberführung in ein Krankenhaus an.“

Der Eindruck in Kopenhagen.

Kopenhagen, 15. Mai. Durch die Nachricht vom Ableben des Königs Friedrich wurde die Stadt in tiefste Trauer versetzt. Der schmerzliche Eindruck war umso tiefer, als die letzten Nachrichten über den Gesundheitszustand des Verstorbenen sehr günstig gelaute hatten. Man war schon bei der Vorbereitungen eines feierlichen Empfangs des vor der Rückkehr stehenden Königspaares. Die Schulen wurden sofort geschlossen.

Im Folketing und Landsting hielten die Präsidenten Gedächtnisreden für den verstorbenen König.

Das Ministerium bereitet die feierliche Proklamation des Kronprinzen zum König Christian X. vor.

Die Proklamation Christians X.

Kopenhagen, 15. Mai. Auf dem Amalienborger Schloßplatz hatte sich eine Volksmenge von 30- bis 40000 Personen versammelt, als der Ministerpräsident Bernsten auf dem Balkon des Palastes Christians VII. trat und mit lauter Stimme rief: König Frederik VIII. ist tot, es lebe König Christian X.! Die Menge begrüßte die Erklärung des Ministerpräsidenten mit Hurra-Rufen.

Darauf erschien König Christian in Generalsuniform mit dem blauen Bande des Elephantenordens auf dem Balkon, während der Ministerpräsident sich zurückzog. Der König trat mit entblößtem Haupte vor und hielt folgende von Beifallsstundgebungen oft unterbrochene Rede:

„Eine traurige Botschaft hat alle Dänen betroffen. Der König, mein hochgeliebter Vater, der selbst hoffte, gesund und frisch zurückzukehren, ist plötzlich gestorben. Tiefe Trauer hat meine vielgeliebte Mutter, alle Angehörigen des engeren Familientreffes und jeden Dänen betroffen. Eine schwere Verantwortung ist nun auf meine Schultern gelegt, aber ich hoffe, daß das gleiche Vertrauen, das meinem vielgeliebten Vater entgegengebracht wurde, nun auch mir entgegengebracht wird.“



König Christian X.

Der grüne Schlüssel.

Roman von Heinrich Hee.

(20 Fortsetzung.)

Zu verhältnismäßig früher Stunde kehrte Gert in sein Hotel zurück, das am Boulevard Hausmann lag. Er nahm noch eine kleine Maßzeit ein und da er noch nicht zu Bett gehen wollte, weil er in der letzten Zeit infolge seiner Gemütsstimmungen auch noch von Schlaflosigkeit geplagt wurde, so begab er sich noch in den Lesesaal. Der große Raum, der in dem matten Lichte der vielen gedämpften Lampen lag, war ganz leer. Die Hotelgäste sahen um diese Zeit noch in den Theatern, Restaurants und Cafés. Nur ein einziger Gast war außer ihm noch vorhanden. Es war ein Herr, der, ihm den Rücken kehrend, in einem umfangreichen Klubessel saß und in eine große Zeitung vertieft war. Gert nahm irgendwo Platz. Vor ihm auf dem mit grünem Tuch überzogenen Tische lagen eine Anzahl Journale, von denen er aufs Geratewohl eines ergriff. Sein Auge fiel auf einen Leitartikel, der aber nicht etwa eine politische Frage erörterte, sondern dessen Ueberschrift — was mit den Gebräuchen der französischen Presse ja auch nicht im Widerspruch stand — ein galantes Thema ankündigte.

Tiefste Stille herrschte in dem ganzen Saal, die nur jetzt durch ein leises Knistern des Papiers unterbrochen wurde. Der Herr im Klubessel hatte seine Zeitung zu Ende gelesen, legte sie aus der Hand, erhob sich und ging nun herum, um sich eine andere zu suchen. Er schien es dabei auf ein ganz bestimmtes Blatt abgesehen zu haben. Endlich hatte er dieses augenscheinlich gefunden. Das Blatt lag auf dem Tisch, an dem der andere einmale Leser — an dem Gert saß.

„Erlauben Sie, mein Herr?“ hörte er in französischer Lauten eine Stimme neben sich.

Der dicke Teppich hatte die Schritte des Herantretenden so gedämpft, daß Gert nichts davon wahr worden war. Auch

hatte diese Stimme für ihn einen Klang, als wenn er sie schon einmal irgendwo vernommen hätte. Er blickte zu dem Sprecher auf. Es war ein Herr, schlank, jung, mit einem hübschen und sympathischen Gesicht, das ein stotter brauner Henri quatre zierte. Beide Männer sahen sich jetzt an.

„Herr Graf Prodan?“ sagte der fremde Herr froh überrascht. „Mein Name ist Delancourt. Ich hatte schon einmal vor einigen Jahren die Ehre, in Montreux.“

Auch Gert stand auf. Ein Blick auf dieses Gesicht und er hatte es sogleich wieder erkannt. Wie hätte er es auch vergessen können. Das Gesicht des Mannes, der ihm seinen Glauben an die Menschheit, der ihm sein Glück geraubt hatte. Unverlöschbar hatte es sich in Verbindung mit jenem nächtlichen Vorgang, mit seinem Gram in seine Erinnerung gegraben. Und nun stand dieser Mann vor ihm. Das Schicksal wollte, daß er nicht eher in jenes Land, aus dem er sich keine Rückkehr wünschte, zog, als bis es ihm diesen Mann noch einmal gegenüber gestellt hatte. Diesen Mann — seinen Todfeind! „Hier hast du ihn! Ich überliebere ihn deiner Rache!“ flüsterte eine Stimme ihm zu. „Sterben willst du? Aber dann soll er mit dir sterben. Und er zuerst! Wirf ihm eine Beleidigung in das Gesicht! Er wird dich zum Zweikampf fordern und du kannst die Pistole auf ihn richten. Dein ist der erste Schuß und du wirst ihn treffen. Mitten ins Herz!“

Zwei, drei Sekunden waren es nur, während ihn diese Gedanken durchkreuzten, und schon war sein Plan gefaßt.

„Richtig! Herr Delancourt!“ antwortete Gert.

„Wie sehr es mich freut, Sie wiederzusehen, Herr Graf, sagte Herr Delancourt artig und lebenswürdig. Welche schöne Zeit das damals war. Ich erinnere mich, daß Sie uns damals ganz plötzlich verließen, sozusagen über Nacht. Wenn ich nicht irre, waren Sie zur Erholung in Montreux gerade wie ich. Hoffentlich ist Ihnen der Aufenthalt auch so gut gekommen wie mir?“

Längst hatte Herr Delancourt seinem alten Badebekannten die Hand zugestreckt, was dieser aber nicht zu bemerken schien.

„Ich wünsche diese Unterhaltung mit Ihnen abzubrechen, mein Herr!“ versetzte Gert in kaltem Tone.

Herr Delancourt wurde blaß. Die ausgestreckte Hand ließ er sinken.

Dann nach einer Pause sagte er:

„Ich bedauere, mein Herr, wenigstens noch eine Erklärung von Ihnen darüber fordern zu müssen, was diese Beleidigung zu bedeuten hat.“

Gert überlegte, ob er dem Herrn überhaupt noch eine Antwort geben oder nicht vielmehr alles weitere seinem Zengew überlassen sollte, den dieser ihm nun sicher schiden würde. Aber ein Dämon packte ihn. Erst wünschte er ein Geständnis von diesem Menschen zu haben. Sein eigener Mund sollte ihm den Vorgang jener Nacht bestätigen.“

„Daß ich Sie für einen traurigen Burschen halte, mein Herr,“ entgegnete Gert. „Ober welches Prädikat verdient nach Ihrer Meinung ein Mann, der ein vorher vielleicht unbescholtenes junges Mädchen von gutem Herkommen dazu verleitet, ihm bei Nacht ein Stellbildchen zu gewähren?“

Maßloses Erstaunen malte sich auf Herrn Delancourts Gesicht. Ja, er schien jetzt an dem gefunden Menschenverstand seines Beleidigers zu zweifeln.

„Und dieser Mann soll ich sein?“ fragte er endlich.

„Sie leugnen es. Doch das ist, schon aus Rücksicht auf die betreffende Dame, ja natürlich. Es macht Ihrer Discretion nur alle Ehre.“

Noch immer drückte sich die höchste Verwunderung in dem Antlitz des Franzosen aus.

„Wo soll dieses Stellbildchen stattgefunden haben, wenn Sie mir das wenigstens erklären wollen?“

„In Montreux.“

(Fortsetzung folgt)

Dänemarks Glück, Freiheit und Selbständigkeit wird mein Ziel sein. Alle dänischen Männer, die dasselbe wollen, mögen sich darauf die Hand reichen. Gott schirme und segne unser altes Vaterland. Es lebe Dänemark!

Die Volksmenge brach in anhaltende, begeisterte Hurraufe aus. Die Flagge auf dem Palais, die halbmaß geweht hatte, ging in die Höhe und die Forts feuerten den Königsalut. Da die Hurraufe anhielt, traten auch die Königin, Kronprinz Frederik und Prinz Knud auf den Balkon, gleichfalls von dem Jubel der Volksmenge begrüßt.

Nach einigen Minuten zogen sich die Herrschaften zurück. Mehrere Gesangsvereine stimmten die Nationalhymne an, in welche die Volksmenge einfiel. Der König und seine Familie traten daraufhin abermals auf den Balkon und hörten dem Gesang zu. Es folgten nun neue begeisterte Kundgebungen und das Abhängen wälderländerischer Fieder. Nachdem die königliche Familie sich endgültig zurückgezogen hatte, leerte sich der Platz allmählich.

In Kopenhagen, 16. Mai. Das Ministerium hat gestern nachmittag sein Portefeuille in die Hände des neuen Königs zurückgegeben. Der König hat die Minister, die Geschäfte weiter zu führen. Die Beisehung des Königs Friedrich erfolgt am 24. Mai.

Die Ueberführung der Leiche nach Dänemark.

Hamburg, 16. Mai. Im „Hamburger Hof“ fanden sich heute früh am Sarge des Königs von Dänemark zahlreiche Angehörige der hiesigen dänischen Kolonie und Mitglieder der hiesigen skandinavischen Vereinigungen zusammen. Vor dem Hotel war eine Ehrenkompagnie des hanseatischen Infanterieregiments Nr. 76 mit Fahne und Musik aufgestellt.

Kurz vor 8 Uhr erschien der Präsident des Senates, Bürgermeister Burhard, der preussische Gesandte v. Bilsow und der kommandierende General des 9. Armeekorps v. Plettenberg, in der Vorhalle vom dänischen Gesandten in Berlin Hermann-Bilkenrode und dem Oberhofmarschall Graf Brotenhaus-Schad empfangen. Ergreifend war der letzte Abschied am Sarge, den die dänische Königsstandarte und Dannebrogflaggen deckten. Die Königin, umgeben von den Prinzen Harald und Gustav und den Prinzessinnen Thyra und Dagmar, dankte in bewegten Worten für die Anhänglichkeit der dänischen Kolonie und für die Liebe, die der König in Hamburg gefunden habe. Dann wurde der Sarg die Treppe hinab zu dem sechspannigen Leichenwagen getragen, während die Ehrenkompagnie präsentierte und die Musik „Wenn ich einmal soll scheiden“ spielte.

Durch die von stillgründenden Menschen umsäumten Straßen bewegte sich der Zug nach dem Hauptbahnhof. Im ersten Wagen folgte die Königin und Prinz Harald, im zweiten Prinz Gustav mit seinen Schwestern, weiter die offiziellen Vertreter und Mitglieder der dänischen Kolonie. Vor dem Hauptbahnhof erwies eine weitere Ehrenkompagnie des Infanterieregiments Nr. 76 die militärischen Ehren. Der Sarg, dem die Königin mit den übrigen Leidtragenden folgte, wurde in einem Sonderraum auf einen Katafalk gesetzt. Nachdem die königliche Familie den letzten stillen Abschied genommen, wurde der Sarg in den Wagen gehoben.

Hierauf begab sich die Königin mit Kindern und den offiziellen Vertretern in den Fürstensaal des Bahnhofs, um hier bis zur Abfahrt des Sonderzuges zu verweilen. Um 9 Uhr 42 Min. fuhr der Sonderzug mit der Leiche des Königs von Dänemark und der königlichen Familie nach Travemünde ab. Der Bürgermeister Burhard, der preussische Gesandte und die übrigen offiziellen Vertreter geleiteten die Königin an den Salonwagen. In dem Sonderzug, in dem außer der königlichen Familie auch der dänische Gesandte in Berlin und das Gesolge Platz genommen, fuhr eine größere Anzahl Mitglieder der dänischen Kolonie mit.

Travemünde, 16. Mai. Der „Danebrog“, welcher die Leiche des Königs von Dänemark überführt, machte an der Postbrücke fest, während die Kanzerische „Oker Fischer“ und „Feder Stram“ unter dem Kommando des Vizeadmirals Kofred Hansen auf der Reede vor Anker gegangen sind. Auf dem „Danebrog“ zeigt der Speisesaal, in dem die Aufbahrung des Sarges erfolgt, einen schwarzen Trauerschmuck. Das Schiff selbst ist schwarz drapiert. Auf Deck ist die Königskrone, von Fior umhoben, angebracht.

Um 10 1/2 Uhr traf der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ein; ferner hatten sich Bürgermeister Eichenburg und Senator Fehling als Vertreter der Stadt Lübeck u. a.

Die Landstände in Freiburg.

Sinfahrt und Ankunft.

Karlsruhe, 16. Mai. Es beginnt sich als ein artiger Brauch in unserem Lande herauszubilden, daß die Städte, denen daran gelegen ist, den Volkstrettern ein Bild ihrer Entwicklung auf den verschiedensten Gebieten wirtschaftlichen und geistigen Lebens zu geben, die Mitglieder der beiden Häuser des badischen Landtages zu sich einladen. Geschieht das nun, um hierbei das Interesse der Landboten für das noch Mängelvolle zu erwecken, oder geschieht es — und das ist wohl hauptsächlich der Fall — um zu zeigen, wie die von der Kammer bewilligten Summen ihre Verwendung fanden und zugleich für das Entgegenkommen der „hohen Häuser“ den Dank der betr. Stadt auszudrücken — genug, der Brauch beginnt sich immer mehr zu entwickeln. Ja, er ist dadurch, daß er einerseits den persönlichen Verkehr der Abgeordneten untereinander auch über die strenge Parteigrenze hinweg hebt, andererseits auch die persönlichen Beziehungen zu den bei diesen Einladungen stets mit einbezogenen Vertretern der Regierung fördert, in diesen beiden Fällen für das leichtere gegenseitige Sichverstehen von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Ganz abgesehen davon, daß es nur der Vollständigkeit unseres Parlaments dienen kann, wenn die verschiedenen Gegenden unseres Landes die Mitglieder der Ständekammern, von deren Reden und Wirken die Zeitungen tagaus, tagein berichten, in solcher Weise in des Wortes verwegener Bedeutung „in corpore“ kennen zu lernen Gelegenheit haben. Daß hierbei auch die Beamten des Hauses und die Vertreter der Presse, die den Ständekammern insolge der täglichen „Mitarbeit“ näher stehen, in die Einladung mit eingeschlossen werden, ist ein weiterer lebenswürdiger Zug dieser sympatischen parlamentarischen Gastspielreisen.

Diesmal nun hatte die edle „Berle des Breisgaus“ diese Parlaments-Einladung ergehen lassen. Und mit einer dankenswerten „Bollfähigkeit“, in welcher alle Fraktionen erfreu-

eingefunden. Drei Minuten nach 11 Uhr lief der von Hamburg kommende Sonderzug unter dem Geläute der Glocken in Travemünde ein. Auf dem Wege vom Bahnhof bis zum „Danebrog“ bildeten die Mannschaften der beiden dänischen Kriegsschiffe Spalter. Der Sarg wurde aus dem Wagen gehoben und von den Prinzen Harald und Gustav, sowie den Offizieren der dänischen Schiffe nach dem „Danebrog“ getragen. Die Königin folgte, geführt von dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, mit den Prinzessinnen, dem dänischen Gesandten in Berlin und den übrigen Leidtragenden. Vor dem Sarge ging der Kriegerverein von Travemünde mit Fahne. Bei der Ankunft des Zuges auf der „Danebrog“ gaben die Kriegsschiffe einen Salut von 27 Schüssen ab. Der Sarg wurde in den Speisesaal getragen, wo ein Kranz des neuen Königs Christians X. einen stillen Gruß aus der Heimat entbot.

Kurz vor 12 Uhr ging die „Danebrog“ in See. Die zahlreich am Ufer Versammelten entließen stillschweigend das Haupt, während die Königinwitwe mit den Prinzen und Prinzessinnen den stillen Abschiedsgruß wehmütig erwiderten.

Karlsruhe, 16. Mai. Die „Karlsru. Ztg.“ veröffentlicht folgende Hofanfrage: Wegen Ablebens des Königs Friedrich VIII. von Dänemark legt der Großh. Hof Trauer auf 21 Tage bis zum 4. Juni einschließlich an und zwar von heute bis 24. Mai nach der 3., vom 25. Mai bis 4. Juni nach der 4. Stufe der Trauerordnung.

Kopenhagen, 16. Mai. Als der erste Kammerdiener des Königs von dem Tode hörte, bekam er einen Schlaganfall und wurde ins Spital gebracht.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Mai.

Aus dem Hofbericht. Am Mittwoch früh traf die Königin-Mutter der Niederlande zu kurzem Besuch der Großherzogin Luise hier ein. — Der Fürst zu Hohenlohe-Langenburg ist am Mittwoch nach längerem Aufenthalt von hier abgereist.

Das Großherzogspaar wird, wie schon gemeldet, heute von Zwingenberg nach Heidelberg reisen und später wieder dorthin zurückkehren. Der Vorstand des Geheimen Kabinetts, Wirkl. Geh. Rat Freiherr von Babo, ist heute vormittag aus Karlsruhe in Heidelberg eingetroffen.

In und um den hiesigen Hauptbahnhof ging es am gestrigen Himmelfahrtstage in der Frühe trotz des zweifelhaften Wetters recht bunt zu. „Wollen Sie es auch wagen?“ Diese und ähnliche Fragen waren in der Wandelhalle des Bahnhofes fast stereotyp zu hören. Aufmerksam und die Rückgabe: „Wir riskieren!“ Das waren die Antworten der Kommenden und Gehenden. Die Frequenz am Bahnhof ließ in der Tat nichts zu wünschen übrig. Der Früh-Feiertagszug 5 Uhr 44 Min. mußte doppelt geführt werden. Auch die sonstigen Züge kurrsterten mit Verstärkung. Zahlreiche Korporationen und Privatgesellschaften hatten Ausflüge arrangiert und meistens auch zur Ausführung gebracht. Am späteren Vormittag, zwischen halb 8 und 9 Uhr, war der Verkehr wiederum sehr groß; die Bahnhofshalle, Wartehäuser und Wirtschaften hatten anhaltend „volle Häuser“. Als der Regen immer mehr einsetzte, konnte auch ein Nachlassen im Verkehr festgestellt werden; so war beispielsweise der Feiertagszug nach Baden-Baden fast leer. Der Schwarzwaldbereich hatte seine Tour in der Frühe über Forbach nach Herrenwies ausserleben; die Wiederhalle ging bei starker Beteiligung nach Heidelberg zur Schloßbeleuchtung, der Artillerieband St. Barbara hatte Maulbrunn-Betten ausserwählt, von Forbach im fuhr ein Verein mit Sonderzug nach Neustadt (Haardt) hier durch. Die sonstigen Veranstaltungen hier und in der Umgebung (Konzerte im Rühlens Krug, Westendhalle, Turmberg usw.) hatten alle mehr oder weniger unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Am Abend war an Bahnhof wieder ein Leben und Treiben, wie an den herrlichsten Sonntagen.

Zugverspätungen. Am gestrigen Feiertage erlitt der Eilzug Nr. 157 (Konstanz-Frankfurt), jahresplanmäßig hier fällig 12 Uhr 15 Min. mittags, eine erhebliche Verspätung, weil unterwegs die Maschine defekt wurde und eine Ersatzlokomotive beigegeben werden mußte. Durch den Unfall bekamen auch verschiedene nachfolgende Züge, die Anschließ auf den erstgenannten Zug haben, Verspätung. Auch am Abend wurden mehrfache Zugverspätungen gemeldet.

Am 8 Uhr 30 Min. setzte sich der aus mehreren Salonwagen erster Klasse bestehende Sonderzug in Bewegung, um die parlamentarische Reisegesellschaft — es mochten über 100 Personen sein —, fast ohne Aufenthalt unterwegs, nach Freiburg zu bringen, wo die Gäste gegen 10 1/2 Uhr eintrafen, von einer Deputation des Stadtrats mit dem Oberbürgermeister an der Spitze und des Senats der Universität unter Führung des Prorektors, auf dem Bahnhof herzlich willkommen. Kurz vor Ankunft des Zuges war auf dem Bahnsteig auch die hohe Gestalt des gegenwärtig meistbesprochenen Mannes von Europa, des neuen Londoner Botschafters Herrn. Marschall v. Bieberstein, erschienen, der um die nämlliche Stunde die Rückreise von seinem bei Freiburg gelegenen Gute Neuershausen nach Karlsruhe und von da nach Konstantinopel antrat, um sich dort von dem ganzen goldenen Horn zu verabschieden.

In der Universität.

Angesichts des wunderbaren Wetters wurde der Weg vom Bahnhofe zur Universität, deren Besichtigung zuerst in Aus-

Straßenperre. Während der Asphaltierung der Leopoldstraße zwischen Belfortstraße und Haus Nr. 24 ist diese Straßenzweck während der Dauer der Arbeiten für den öffentlichen Fußverkehrsverkehr polizeilich gesperrt.

Die Oststadt wird Gartenstadt? Eine neue Wohltätigkeit hat die hiesige Firma J. Wolff u. Sohn ihrem Personal dadurch erwiesen, daß sie ihr an der Seubertstraße gelegenes Grundstück durch die Firma Freidenbach und Braun in Parzellen einteilen ließ und die Gärten unter dem Selbstkostenpreis ihrem Personal überläßt. Die Mieter genießen dadurch nach vollbrachter Arbeit eine gesunde Erholung und haben gleichzeitig den Vorteil, sich selbst billiges Gemüse bauen zu können.

Studentisches. Pfingsten 1912 begeht der „Schwarzburgbund“ zu Schwarzburg in Thüringen die Feier seines fünfundsiebenzigjährigen Bestehens. Begründet 1887 als Bierbund von den Verbindungen Nordalbingia-Leipzig, Utenruthia-Erlangen, Tuistonia-Halle, Scadinia-Greifswald ist es ihm nur in schweren Kämpfen gelungen, seinen auf ständlicher Erneuerung deutschen Studententums auf korporativer Grundlage abzielenden Bestrebungen allmählich Geltung zu verschaffen. Der Schwarzburgbund ist heute vertreten an 17 deutschen Hochschulen, in Baden durch die Verbindungen Hercynia-Heidelberg, Bandalia-Freiburg, Eberstein-Karlsruhe. Weiteren Kreisen ist der Schwarzburgbund dadurch bekannt geworden, daß er als erster studentischer Verband der Antiduelliga beitrug und auch sonst vielfach an den allgemein-studentischen Bestrebungen zur Errichtung von Ehrentempeln und Arbeitsausstellungen besonderen Anteil nahm.

Stadtgartenkonzert. Heute nachmittag von 4 Uhr ab konzertiert die Kapelle des Feldartillerie-Regiments „Großherzog“ (1. Bnd.) Nr. 14, unter Leitung ihres Obermusikmeisters J. Biele im Stadtpark. Das Programm enthält Opern-, Operetten- und volkstümliche Musikstücke.

Kolosseum. Man schreibt uns: Die Senation des Schlußspiels des „Frankfurter Intimen Theaters Trocadero“ bildet die Vereinigung dieses erstklassigen Ensembles mit dem „Männner Theater“ aus den Raim-Sälen in München, Direktion Hermann Wagner. Es ist dadurch ermöglicht, daß das auch hier so beliebte satyrische Spiel „Serenissimus“ mit allen aktuellen Wigen und Schlagern durch das große vereinigte Künstlerensemble zur Ausführung gelangen kann. Auch die berühmte hochinteressante Szene „Columbinus Untreu“ und „Madame Pulu“ mit der jugendlichen Lotte Werther aus München gelangt zur Darstellung. Die wenigen Abschiedsabend dieser Künstlergast mit ihrer reizenden intimen Kunst dürfte daher den beliebtesten Kolosseumsaal in allen Räumen füllen.

Leichenfund. Im sogenannten Scheidgraben im Durlacher Wald wurde gestern Abend die Leiche eines etwa 45-50 Jahre alten Mannes durch Spaziergänger aufgefunden, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist. Der Mann ist etwa 1,70 Meter groß, hat blondes Haar und solchen Schnurrbart, ist gut genährt, trug dunklen Arbeiteranzug und schwarze Schnürstiefel. Bei der Leiche wurden über 250 Mk. notgefunden.

Unfall. In der verflochtenen Nacht fiel ein Hilfsarbeiter von hier die steinerne Treppe beim Rippurzer Bahnhofsübergang hinunter und zog sich schwere Verletzungen am Hinterkopf und im Gesicht zu.

Zusammenstoß. In der Straße Nr. 49 Uhr Ecke Krieg- und Buntstraße ein elektrischer Straßenbahnwagen mit einer Droßke. Verletzt wurde dabei niemand. Das Pferd, das zu Boden gemorfen wurde, wurde einige Meter von dem Straßenbahnwagen fortgeschoben und trug dadurch verschiedene Hautschürfungen davon. Die Droßke wurde stark, der Straßenbahnwagen leicht beschädigt. — Weiter sind gestern nachmittag auf der Kreuzung von Firtel und Herrenstraße 2 hiesige Kraftwagen zusammengestoßen. Eine derselben fuhr füllig über die auf der linken Straßenseite, welchem Umstand in erster Linie der Zusammenstoß zuzuschreiben ist. Beide Kraftwagen wurden zur Seite geschleudert und erheblich beschädigt; Personen wurden nicht verletzt.

Das erste Frühlingsgewitter ging am Mittwoch Abend über unsere Stadt hernieder, das ansangs einen recht bedrohlichen Charakter anzunehmen schien. Bald nach 7 Uhr verdunkelte sich das Firmament derart, daß in den Wohnungen, Restaurants und Geschäftshäusern vielfach Licht, sowie teilweise auch auf den Straßen die Laternen angezündet werden mußten, und drohende Wetterwolken mit einem Stich ins Gelbliche flogen am Himmel auf. Gegen 1/2 8 Uhr setzten die ersten starken elektrischen Entladungen ein, gefolgt von dröhnendem Donnerrollen. Zeitweise fiel auch Hagelschlag, der jedoch glücklicherweise keinen bedeutenden Schaden anrichtete. Das reinigende Gewitter hatte im Gegensatz zu der vorherigen schwülen Temperatur eine äußerst kräftige, ozonreiche Luft im Gefolge. Leider hielt das Regenwetter zum großen Teil auch den gestrigen Himmelfahrtstag über an, so daß manche geplante

fest genommen war, zu Fuß zurückgelegt. Und so wanderte man einträchtiglich und zwanglos durch die sonnbestrahlten, frühlingstfrohen Straßen der Stadt, in denen manche öffentlichen und Privatgebäude Flaggenschmuck angelegt hatten, zur neuen Universität hin, die so magisch, so wuchtig und so stolz an der Belfortstraße sich erhebt. Am 28. Oktober v. Js. wurde das neue Gebäude, an dem sich Prof. Dr. Billings Meisterstück erwies, wie erinnerlich, unter persönlicher Beteiligung des Großherzogs feierlich eröffnet und eingeweiht. Heute nun begrüßte es in seinen Räumen die Vertreter des Landtages, der die großen Summen, die dieser gewaltige Bau erforderte, dem weiteren Blühen der Wissenschaften in Freiburg gewidmet hatte. In der Vorhalle empfingen der Senat der Universität und die Herren Landeskommissar Geh. Rat Pfisterer, Geh. Oberregierungsrat Nuth und Oberamtmann Dr. Klotz die Gäste, die zunächst zur Aula geleitet wurden, wo der Prorektor, Herr Prof. Dr. Ostmann, das Programm des Vormittags mitteilte und die Eintragung der Landboten in das goldene Buch der Universität erfolgte. Alsdann begann die Führung durch das ganze Gebäude, die in vier Gruppen unter den Herren Geh. Hofrat Fabricius, Oberaufseher Dr. Billing, Prof. Merkel und Architekt Schweikert erfolgte.

Es war eine einzige, große, bewundernde Umschau. Die Aula selbst wirkt mit ihrem hochgewölbten Bau, in der sich der Ernst und die Würde des Raumes voll ausspricht, mit den Gemälde-Darstellungen der Fakultäten von Prof. Ferdinand Keller über dem Rednerpult, den bunten Fakultäts-Emblemen in den Glasbildereien der hohen Fenster von Prof. Geiges usw. auf die Besucher fast feierlich ein. In der großen Vorhalle zur Aula dann das vor wenig Tagen erst fertig gewordene Kolossalgemälde Hans Büblers, das mit seinen 10 Meter Länge und 3 Meter Höhe die ganze Rückwand einnimmt, alle Blicke. Es stellt den mythischen Augenblick dar, wo Prometheus den Menschen, die bisher in Drangsal und Not in fast tierähnlichem Zustand lebten, den göttlichen Raub des Feuers überbrachte und vor den Flammen, die nun nie wieder verlassen und der Menschheit erst das Leben neu erschließen sollen, knieend liegt, mit der einen Hand sie schützend, im andern Arm

Wartie buchstäblich „zu Wasser“ wurde! — Von unserem meteorologischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Der Gewittersturm tobte namentlich in der Bühler und Badener Gegend, wo längere Zeit starker Hagel fiel, der an den Feldfrüchten und Obstbäumen ziemlich erheblichen Schaden anrichtete. Über auch in der Haardt waren die elektrischen Entladungen um die achte Abendstunde sehr kräftig, doch wurden die in der vorigen Woche von Hagelschlägen betroffenen Gegend diesmal davon verschont. Die mit dem Unwetter verbundene Abkühlung war recht empfindlich. Das Thermometer zeigte am späten Abend 10 Grad, nachdem es in den Mittagstunden 27 Grad im Schatten aufwies. In hohen Berglagen fiel die Temperatur am Himmelfahrtstage sogar bis auf 4 Grad Celsius.

(1) Andern, 17. Mai. (Privat.) Das am Mittwoch abend niedergegangene, fürchterliche Gewitter hat in Feld und Gärten großen Schaden angerichtet und eine Menge Bäume bis zu einem Meter Stärke umgestürzt. Die Dächer der Häuser wurden mehrfach abgedeckt. Besonders schwer hat das Unwetter im Hanauerland gehaust. Die Ernte gilt infolge der an der Gerichteiten Verwüstungen größtenteils für vernichtet. — Der in gerichteiten zur Zeit weilende Zelt-Zirkus Donini wurde vollständig umgeworfen. Die Pferde gingen durch und konnten erst später in den Straßen der Stadt wieder eingefangen werden. Der Besitzer gibt seinen Schaden auf 6000 Mark an.

Der deutsche Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

P.C. Mainz, 16. Mai. (Privat.) Schon in den frühen Morgenstunden strömten gestern Scharen von Menschen in Automobildroschen, in elektrischen Bahnen oder zu Fuß nach dem Flugfeld auf dem Großen Sand, um den für 8 1/2 Uhr angelegten Schaufliegen beizuwohnen. Eine dicke Menschenmenge umsäumte den Flugplatz. Aber man kam nicht auf die Kosten, denn es herrschte ein außerordentlich starker Südwestwind, der den Fliegern vorerst einen Aufstieg unmöglich machte. Man wartete Stunde auf Stunde, aber das Wetter besserte sich nicht, und beim Schluß der Startzeit um 11 Uhr hatte nur der Flieger Wegl den Versuch gemacht, hoch zu kommen, doch wurde er infolge des heftigen Sturmes immer wieder niedergedrückt.

Am Nachmittag war der Andrang des Publikums noch größer, aber auch jetzt war vorerst noch wenig Aussicht vorhanden. Nachdem dann noch ein heftiger Regen, begleitet von einem starken Wind niedergegangen war, hellte sich das Wetter auf und kurz danach, um 6 1/2 Uhr schwebten drei Flieger, nämlich Wegl, Pätzsch und Schiedel, in der Luft. Wegl erzielte bei außerordentlich gutem Flug eine sehr bedeutende Höhe und landete glatt nach 15 Minuten. Pätzsch flog weniger hoch und landete nach 10 Minuten, während Schiedel nur wenige Minuten in der Luftschleife konnte. Um 7 Uhr abends flogen Pätzsch, Wegl, Fogger, Hanuschke und Schmitt zu einem Fluge auf, der jedoch durchschlechtlich nur etwa 10 bis 15 Minuten währte.

Die am Schluß des Schaufliegens festgestellten Ergebnisse sind folgende: Höhenflug: Sieger Wegl, Dauerflug: Sieger Wegl, zweiter: Pätzsch, Frühflug: Sieger Fogger. Die von den Fliegern gewonnenen Geldpreise sind folgende: Wegl 1905 M., Fogger 635 M., Pätzsch 660 M. Leider endete die heutige Veranstaltung nicht ohne einen unliebsamen Zwischenfall. Bei der Preisverteilung entstanden Streitigkeiten zwischen den Preisrichtern und den Fliegern, da diese mit der Preisverteilung nicht einverstanden waren.

Das Ergebnis der dritten Etappe Saarbrücken-Mainz.

Mainz, 16. Mai. Bei der gestrigen dritten Teilstrecke des Fluges, die in der Bodengegestaltung nicht viel günstiger als die Vorgenstige am ersten Tage war — waren doch außer dem Flieger Wald die rheinischen Berge zu überfliegen — waren die Windverhältnisse wesentlich besser, so daß sämtliche Flieger, die gestern früh in Saarbrücken abgeflogen sind, in flatter Fahrt, allerdings mit erheblichen Zeitunterschieden nach Mainz gelangt sind. Fierz hat die 130 Kilometer lange Luftstrecke in der Zeit von 49 Minuten zurückgelegt, während die nächstfolgende Flugbauer, die Graf Wolkeff erreicht, 1 Stunde 21 Minuten betrug. Dann kam Oberleutnant Barends mit 2 Stunden Dauer und endlich an letzter Stelle Leutnant Mahnde, der eine Zwischenlandung hat vornehmen müssen, mit 2 Stunden 45 Minuten. Die neue Leistung von Fierz ist ganz erstaunlich, hat er doch eine Stundengeschwindigkeit von 156 Kilometern erreicht, das ist das Zweieinhalbfache der Schnellzugsgeschwindigkeit. Wenn man bedenkt, welche Bedeutung ein solch rascher Flug im Falle eines Krieges haben kann, wo er u. a. noch in der letzten Minute vor der Schlacht den Heeresführer über etwaige in der Nacht vorgenommene Truppenverschiebungen und über die im Laufe des Tages vielleicht noch eintreffenden Erbschuppen des Gegners unterrichten kann, dann wird man auch vom

militärischen Standpunkt zu einer besonderen Einschätzung des Fluges gelangen können. Er dürfte — rechnet man die Geländeschwierigkeiten und die vorausgegangenen Anstrengungen des Flugführers — den besten Leistungen französischer Flieger als mindestens gleichwertig an die Seite zu stellen sein. Aber auch die drei übrigen Flieger, die gestern die dritte Teilstrecke gemacht haben, haben sich bisher tapfer gehalten.

Wenn nun auch von den 9 Wettbewerbern, die am Sonntag in Straßburg zum Abflug erschienen waren, im Augenblick nur vier hier in Mainz sind, so darf man deshalb die Gesamtbedeutung des bisher Ballbrachten nicht gering einschätzen. Leider sind die übrigen Flieger Tücken zum Opfer gefallen, die zwar zeigen, daß man bei dem Flugwesen noch mit mancherlei mißlichen Faktoren zu rechnen hat, die aber auch meist so geartet sind, daß ihre baldige Beseitigung durch technische Verbesserungen erhofft werden kann. Im Vergleich zu früheren Veranstaltungen zeigt sich der diesjährige Flug — das kann man am Ende der dritten von den sieben Teilstrecken behaupten — ein kräftiges Vorwärtsschreiten der deutschen Flugzeugindustrie nach der Seite der Apparaturvollkommenheit; ein Jahr weiterer Arbeit, und wir dürfen sicher sein, daß es nicht mehr vorrückt, wie früher, daß guten Fliegern Flugzeuge zur Verfügung gestellt werden, die noch in keiner Weise eingelaufen und durchprobiert sind.

Der Situationsplan über die Teilnehmerzahl

ist zurzeit folgender: Leutnant Engwer ist nunmehr endgültig ausgeschlossen, weil sich sein Motor nicht auf die richtige Umdrehungszahl bringen ließ; er hat am Mittwoch morgen in Saarbrücken einen Aufstieg unternommen, konnte aber nur 580 statt 950 Umdrehungen erreichen. Auch Leutnant Fierz vom Karlsruher Telegraphenbataillon mußte ausweichen, weil er fehlende Ersatzteile nicht mehr zeitig genug beschaffen konnte. — Anzeichen von Kinderkrankheiten der Fabrikation, die hoffentlich bald ganz überwunden sind, ein unglückliches Urteil über die deutschen Flugzeugwerke oder gar die deutschen Flieger lassen sie nicht zu. Hier mehrere Flieger haben übrigens die bestimmte Absicht, noch unterwegs in den Wettbewerb wieder einzutreten, nämlich der Straßburger Oberleutnant Vogel v. Falkenstein, Referendar Caspar und Oberleutnant J. S. Hartmann von Karlsruhe aus mit einem Taifun-Flugzeug und Leutnant Fiehrer z. Th. aus mit einer neuen Schneiderrheinort-Maschine.

Das Saarbrücker Schaufliegen. (Eigenbericht der „Badischen Presse“.)

G. Saarbrücken, 16. Mai. Während die Ankunft und Abfahrt der Zuverlässigkeitsflieger von angenehmem Wetter begünstigt war, sollten die Schauflüge, die gestern nachmittag ihren Anfang nahmen, leider durch Gewitterbildung und heftige Böen beeinträchtigt werden. Zwar versuchte Schauenburg mehreremale mit seinem Apparat aufzustiegen, mußte aber seine Absicht aufgeben, da die Windstärke viel zu groß war. Der Flieger Penz ließ seinen Grabaararat überhaupt nicht aus dem Flugzelt herausbringen, da er bei solcher Windstärke und Gewitterbildung einen Aufstieg für lebensgefährlich hielt. Wohl, der ursprünglich für die Schauflüge in Saarbrücken gewonnen war, ist mit seinem Apparat nicht erschienen. Das Publikum zog bereits kurz nach Mittag in großen Scharen zum Flugplatz hinaus, um sich an den Schauflügen zu erfreuen. Die Geduld wurde hart auf die Probe gestellt. Bei Schauenburg sah man wohl den Willen, daß er einen Aufstieg ausführen wollte, aber es blieb nur bei Versuchen. Gegen 5 1/2 Uhr zog ein Gewitter, das bereits seit längerer Zeit in Bildung begriffen war, heran. Sobald die ersten Tropfen fielen, verließen die Zuschauer zu Hunderten enttäuscht den Flugplatz. Von der Driftslegung wurde die Meldung ausgegeben, daß ein Aufstieg nicht mehr zu erwarten sei. Schauenburg ließ seinen Apparat ins Flugzelt befördern und begab sich mit dem Flieger Penz in einem Automobil nach der Stadt Saarbrücken.

In Mainz erfolgte bei günstigem Wetter heute früh kurz nach 5 Uhr der

Start zur vierten Etappe Mainz-Darmstadt-Frankfurt a. M.

Auf dem Fluggelände hatten sich schon frühzeitig tausende von Menschen eingefunden, um der Abfahrt der Flieger beizuwohnen. Als erster erschien Oberleutnant Barends am Start. Er flog 5:06 Uhr ab. Leutnant Mahnde startete 5 Uhr 6 Min. 50 Sek., Graf Wolkeff 5 Uhr 10 Min. 45 Sek., Oberingenieur Fierz 5:15 Uhr. 4:50 Uhr wurde die „Victoria Luise“ über dem Rheine gesteuert. Das Luftschiff landete 5:12 Uhr und flog um 5:30 Uhr wieder ab. Es hatte 4:30 Uhr früh in Frankfurt a. M. die Reise nach Mainz zur Teilnahme am Zuverlässigkeitsflug angetreten.

In Darmstadt war das Flugfeld seit früh 1/4 Uhr das Ziel vieler Tausender. Fortgeleitet wurden Automobile und Ertztagende der süddeutschen Eisenbahnen Scharen von Besuchern. Gegen 5 Uhr dürfte der Platz von etwa 20 000 Personen besetzt gewesen sein. Anwesend waren u. a. Prinz Heinrich von Preußen und Prinz Viktor von Erbach. Um

Und weiter ging die Wanderung der Besucher durch die Gänge und Räume des Hauses, seine Auditorien und Beratungszimmer und immer mehr vertieft sich der Eindruck der Schönheit und auch der Zweckmäßigkeit der Anlage des Hauses in ihrer Gesamtheit wie in ihren Einzelheiten, über die wir anlässlich der Eröffnungsfeierlichkeiten schon einen ausführlichen Bericht brachten. Im Auditorium maximum zeigte der Prorektor Herr Prof. Dr. Oldmann einen Hörsaal „in Tätigkeit“, indem er vor der Verammlung einen kurzen Lichtbilder-Vortrag aus der Pflanzenwelt des Schwarzwalds hielt. Von der Saar und dem Feldberg, von der Wutach, vom Kaiserstuhl und vom Rastengebiet des Hochlohs erschienen auf der weißen Tafel die Bilder des gelben Enzian, der Rugeblumen und Anemonen, der Orchideen usw., und namentlich für den gelben Enzian des Feldbergs hat der Vortragende den Landtag um seinen besonderen Schutz, den ein echt akademisches Trampeln bereitwillig in Aussicht stellte.

Im Vorraum der Aula, dem sogenannten „Bildersaal“, wo die Gemälde der fürstlichen Schirmherren der Alma mater Alberto Ludoviciana auf die Gäste herniederblauen, versammelte man sich darauf zu einem angenehmen Gabelfrühstück. Der Prorektor begrüßte im Verlaufe desselben in einer sehr sympathischen Ansprache die Erschienenen namens der Hochschule, ihrer Lehrer und Studentenschaft. Er dankte hierbei Regierung und Landtag auf das Herzlichste für alles, was sie für die Freiburger Universität jederzeit getan, führte den Geist zurück zu dem eigentlichen Neubebauer der Alberto Ludoviciana, Großherzog Friedrich I., und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den gegenwärtigen Rektor magnificentiſſimus der Hochschule, Großherzog Friedrich II.

Dem Redner erwiderte in warmherzigen Ausführungen Minister Dr. Böhm, welcher darauf hinwies, daß dieser Landtagsbesuch allerdings ein besonderes Ereignis sei, denn zum ersten Male hätte an diesem Tage der ganze Landtag eine unserer Hochschulen des Landes besucht. Auch er dankte beiden Häusern für das, was sie durch die Bewilligung von Mitteln für unsere Hochschulen und für die Wissenschaft lei-

5:20 Uhr erschien unter Hochrufen als erster Flieger Leutnant Barends in einer sehr bedeutenden Höhe über dem Waldlande. Er ist vier Minuten später gelandet. Um 5:31 Uhr traf Leutnant Mahnde ein, um eine Minute später zu landen. Um 5:32 Uhr erschien Graf Wolkeff in so großer Höhe, daß er zweimal den Platz umkreisen mußte, um landen zu können (5:39 Uhr). Er wurde bei der Landung von Fierz überholt, der 5:37 Uhr nach wunderbarem Rundflug unter den Hochrufen der Menge direkt vor der Tribüne niederstieg. Oberingenieur Fierz erhielt den ersten Preis für den schnellsten Aufstieg. Die Flieger Fierz, der von Saarbrücken direkt nach Darmstadt fliegen will, mußte unterwegs wegen Motordefekts eine Landung vornehmen.

Vermischtes.

— Langenprojetten, 15. Mai. (Amtlich.) Heute vormittag 1 Uhr 20 hat der Flug 92 von Aschaffenburg nach Würzburg auf der Station Langenprojetten ein auf Halt stehendes Einfahrtsignal überfahren und ist infolgedessen auf den Schluß des in der Aufsahrt begriffenen, verspäteten Durchgangsgüterzuges 1752 aufgestoßen. Von den Reisenden wurde eine Dame, von dem Zugpersonal des Zuges der Zugführer und ein Schaffner leicht verletzt. Der Materialschaden ist unerheblich. Die Reisenden des Zuges 92 wurden vom D-Zuge 96 nach Würzburg weiterbefördert.

hd Bing, 15. Mai. Im Totengebirge wurden die Ueberreste des Ballons „Salzburg“ und des Oberleutnants Wilhelm Werner vom 14. Dragoner-Regiment aufgefunden. Werner flog bekanntlich bei schlechtem Wetter, das in Schnersturm ausartete, in Gegenwart des Erzherrzogs Josef am 26. Dezember a. J. auf und wurde seitdem vermisst.

Zum Ende der Auto-Banditen.

— Paris, 16. Mai. Zum Ende des wilden Apachenkampfes in Nogent sur Marne ist noch nachzutragen: Als die durch den langen Kampf, das Gemehrfeuer und die Dynamit-Die Nachforschung in der Wohnung der beiden Banditen erblühte, gab es bei ihr kein Halten mehr. Unter Wutgeheul durchbrach sie die Reih der Schutzleute und stürzte sich auf ihre Opfer. Im Au warf sie die Banditen zu Boden, bearbeitete sie, ihrer Wut jüggellos Lauf lassend, mit Fäusten und Füßen. Als es der Polizei endlich gelang, die Menge von ihren Opfern loszureißen, konnte sie nur noch zwei entsehtlich zugerichtete Leichen vom Boden aufheben.

hd Paris, 16. Mai. Nach den heute morgen in den Pariser Spitälern eingeholten Erkundigungen wird das Ableben des Polizeieinspektors Fleury und eines gleichfalls schwer verwundeten radfahrenden Schuhmannes für die nächsten Stunden befürchtet. Die fünf anderen Schutzleute und der verwundete Juave werden mit dem Leben davonkommen. Ueberall hört man nur Worte der Befriedigung über den Ausgang der Affäre, bedauert wird aber, daß der Mangel an Einheitslichkeit der polizeilichen Leitung auch diesmal wieder unvernünftig viele Opfer gefordert hat.

hd Paris, 17. Mai. (Tel.) Die vorgestern im Zusammenhang mit den Automobil-Banditen verhaftete Frau Builleman ist nach längerem Verhör wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Nachforschungen in der Wohnung der beiden Banditen Garnier und Ballet hat nicht das erwartete Ergebnis gebracht. Man fand u. a. ein Notizbuch von Garnier, in das dieser seinen Lebenslauf eingeschrieben hatte, sowie viele Photographien von Anarchisten.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 16. Mai. Der frühere Gesandte beim Vatikan, Freiherr Wolfram v. Rotenhan, wurde von einer Kradbrosche überfahren und erlitt einen schweren Schädelbruch.

— Wien, 16. Mai. Der Ministerpräsident, Graf Stuehrh, ist an einem Augenleiden erkrankt. Die Leitung führt der Minister des Innern Baron Heinold.

— Paris, 16. Mai. Nach einer Blättermeldung aus Bordeaux wurde daselbst ein angeblicher deutscher Professor, namens Miceler, unter der Beschuldigung der Spionage verhaftet und nach dem Fort H. gebracht. In seiner Wohnung seien zahlreiche mit der Hand gezeichnete Karten verschiedener Gegenden Frankreichs gefunden worden.

— London, 16. Mai. Das Unterhaus hat in zweiter Lesung die Bill betreffend die Trennung von Stat und Kirche in Wales mit 348 gegen 276 Stimmen angenommen.

in einem jungen Mädchen gleichsam das ganze neue Geschlecht der Zukunft umfangend. Sinter ihm aber, eine lebendig wogende Mauer, drängt sich das Menschenvolk, dem hier auf seiner niedrigsten Stufe zuerst der Aufstieg zur Kultur winkt: Männer und Frauen in allen Lebensaltern, meist abgehämte, verzweifelte Gesichter, magere unglückliche Gestalten mit wildem und auch blödem Gesichtsausdruck. Die Riesengestalt des Titaniden beherrscht trotz dieser Schaar der Elenden das Ganze. Sein Antlitz ist voll des Bewußtseins der ungeheuerlichen Tat, die er im Dienste dieser Menschheit getan, und der Schwere der seiner harrenden Strafe, die ihn zum ersten Märtyrer des Idealismus, der Hingabe an die Gesamtheit des Menschthums macht. Dieser ideale Vorgang ist von dem Maler mit aller Kunst realistisch dargestellt wiedergegeben, sodaß nicht wenige der Betrachter auf den ersten Blick hin fast wie bestürzt diese Darstellungskraft empfinden, die ihnen so rückwärtslos in diesem Wandgemälde entgegentritt, das seine hellen und grauen Töne und Farben, ja seine Figuren selbst so wunderbarlich geschieht in den Raum hineingebracht hat. Aber wer sich erst in die große Idee des Bildes und in das Wesen des Malers hineingedacht hat, dem muß dieses Werk mit der starken Eigengewalt seines Triumphes und seiner Tragik erschüttern. Das Bild ist allerdings mehr ein Kündler der Vergangenheit als der Zukunft. Nicht das, was aus dem Feuer, dem Symbol der Kultur, dem Menschengeschlecht ersehen soll, zeigt es, sondern den Zustand, aus welchem dieses titanische Geschlecht die Menschen erst herausheben will. Und so ruft es den Lehrern und Studierenden dieser Hochschule zu, auch ihrerseits Feuer und Lichtbringer der Menschheit zu sein und sie zu immer reinerer Kulturstufe aufwärts zu führen. — Der bescheidene Künstler, ein Sohn des Schwarzwalds, stand an der Seite seines ehrwürdigen und berühmten Landsmannes Hans Thoma, als er die Beglückwünschungen aller entgegennehmen durfte, an deren Herz sein Werk gerührt. Hans Thoma selbst, dessen gereifte, stille Kunst ganz andere Wege eingeschlagen, verfehlte nicht, im Gespräch seiner herzlichsten Begünstigung über das so großangelegte und so kraftvoll durchgeführte Werk zum Ausdruck zu bringen.

steten und hob dabei mit besonderer Betonung und Genügsung hervor, daß gerade auf diesem Gebiet volle Einmütigkeit in beiden Häusern der Landstände herrsche. Seine Worte, die diesen guten Beziehungen und der Zukunft unserer Hochschulen galten, klangen in ein Hoch auf den Landtag aus.

Mit humordurchwachten, stimmungsvollen Worten stütete der Erste Vizepräsident der Ersten Kammer, Erz. Dr. Bücklin, den Dank des Landtags für die Begrüßung ab. Er meinte dabei u. a., wenn beim Kundgang durch das neue Unterrichtsgebäude die Tatsache, daß Seine Magnifizenz der Herr Prorektor zwischen seiner Erziehung dem Herrn Minister und einem Abgeordneten einhertritt, zu dem Hinweis auf den „tertius gaudens“ Veranlassung gab, so treffe das doch nicht zu, denn alle in Betracht kommenden Instanzen hätten mit gleicher Freude das Emporstreben der Universität und den Bau dieses schönen Gebäudes befürwortet. Unter frühlicher Zustimmung des Landtags legte der Redner im Namen desselben das Gelübde ab, für den gelben Enzian des Feldbergs, die Sorge des Prorektors, schühend einzutreten, umso mehr, als es einige unter den Anwesenden gebe, die einen defizienten Enzian einem Gläschen des guten Oberländer Kirchwassers zur Seite stellen. Erz. Bücklin sagte seine Rede dann in folgender Schlußbetrachtung zusammen:

Wenn wir aber nun, meine Herren, diesen herrlichen Bau betrachten und ihn durchflutet wissen von über 3000 jungen Menschen, die hören wollen bei ihren Lehrern, — wahrhaftig, wer möchte da nicht wieder mit ihnen jung sein! Wir müssen uns bescheiden, vom Ufer aus zuzusehen, aber wir haben unsere helle Freude daran. Mag auch das menschliche Streben oft mit Irrtum und Tragik verbunden sein, es ist doch das Beglückendste im Menschenleben, zu suchen und zu forschen nach dem, was ewig ist, nach der Wahrheit! Sie wird immer uns frei machen. Denn was sich also strebend bemüht, wird erlöst von den Fesseln des Vorurteils und des Aberglaubens. Dieser Spruch, den die Alma mater auf ihren Schild geschrieben, wird für alle Volksgenossen wie ein weitleuchtendes Fanal. Hoffen wir,

Petersburg, 17. Mai. (Privat.) In der Hafen von Kronstadt und Helsingfors wurde eine geheime revolutionäre Organisation unter den Matrosen aufgedeckt. Zahlreiche Matrosen des Flaggschiffes „Kossin“ wurden verhaftet.

Nikolajew, 16. Mai. Das Pulvermagazin der Marine ist explodiert. Drei Soldaten sind schwer verwundet worden. Ein Aufseher, der sich während der Explosion im Innern des Magazins befand, ist vermutlich in Stücke gerissen worden. In der Stadt wurden zahlreiche Fensterheben zertrümmert und viele Häuser abgedeckt. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Vom Kaiser.

Mech, 15. Mai. Die Manöver bei Mörchingen waren mittags beendet.

Der Kaiser hielt darauf eine Besprechung mit den Offizieren ab. Auf seinem Ritt durch Mörchingen wurde er von den aufgestellten Vereinen und Schulen begrüßt.

Nach 1 Uhr nahm der Kaiser den Vorbesichtigungsbesuch des Armeekorps und der bayrischen Brigaden bei Mörchingen ab. Darauf nahm er militärische Meldungen entgegen.

Von hier wird der Kaiser morgen nach Homburg v. d. S. fahren und dort seinen Aufenthalt nehmen und somit nicht in Wiesbaden wohnen, auch während der Festspiel-Woche nicht.

Homburg v. d. S., 16. Mai. Der Kaiser ist heute morgen kurz vor sieben Uhr mit großem Gefolge auf dem Staatsbahnhof eingetroffen. Zum Empfange waren erschienen Prinzessin Viktoria Luise, Oberhofmeister Freiherr v. Mitsch, Kammerherr Freiherr v. Spigensberg, Oberbürgermeister Büble. Nach herzlichem Begrüßung wurde die Fahrt nach dem königlichen Schlosse angetreten.

Am Gottesdienste, der heute vormittag in der Geläuterkirche stattfand, nahmen das Kaiserpaar und Prinzessin Viktoria Luise teil. — Oberbürgermeister Büble ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

Hd Frankfurt a. M., 16. Mai. Nachdem der Kaiser seinen für den 21. Mai geplanten Besuch wegen des Ablebens des Königs von Dänemark aufgegeben hat, fallen die städtischen Feiertage anlässlich der Einweihung des Othofens aranzangierten Feiertagen aus.

Zur Mahnung des Kaisers.

Strasbourg, 15. Mai. Mit Bezug auf die vielen Besprechungen über die Aeußerungen des Kaisers gelegentlich des Empfanges am Montag im Joru von Bualschjens Palais, und angeht die Deutungen der Worte des Kaisers in der Presse, hat Bürgermeister Dr. Schwander dem Wolffischen Telegraphen-Büro folgende Erklärung zur Veröffentlichung übergeben:

„Dem Sinne nach sind die Aeußerungen des Kaisers zutreffend. Der Wortlaut ist jedoch in der Presse nicht authentisch wiedergegeben.“

Lebensfalls hat der Kaiser, wenn er gegenüber gewissen Bekrethungen, das Land nicht zur Ruhe kommen zu lassen, die Möglichkeit einer Einverleibung des Landes in Preußen erwähnt, dies nur in dem Sinne gemeint, daß sie auf dem legalen Wege, durch die gesetzgebenden Faktoren des Reiches, erfolgen müsse.“

Hd Strasbourg, 15. Mai. Soweit heute Pressstimmen vorliegen, wenden sie sich einmütig gegen die Idee einer Einverleibung Elsaß-Lothringens in Preußen.

Mit den Aeußerungen des Kaisers soll auch der Reichstag sich demnächst beschäftigen. Als Redner wird wahrscheinlich Abgeordneter Böhle (Soz.) auftreten.

Strasbourg, 16. Mai. Die Zentrumsfraktion der elsäß-lothringischen Zweiten Kammer beabsichtigt, in der nächsten Woche einen Antrag auf Aufhebung des § 28 der Verfassung, wonach die Verfassung nur durch die gesetzgebenden Faktoren des Reiches abgeändert werden kann, einzubringen, bei dessen Beratung die Aufsehen erregenden Aeußerungen des Kaisers zur Sprache kommen sollen.

Berlin, 15. Mai. Der Abgeordnete Colshorn (Welfe) hat laut „Frankf. Ztg.“ im Reichstag folgende „kurze Anfrage“ eingebracht:

„Ist dem Herrn Reichskanzler der authentische Wortlaut der Rundgebung S. M. des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen vom 13. Mai d. J. an den Bürgermeister von Strasbourg i. E., Dr. Schwander, bekannt, welche eine offizielle Aufhebung der elsäß-lothringischen Verfassung und eventuelle Einverleibung Elsaß-Lothringens in Preußen zum Gegenstand haben soll? Ist der Herr Reichskanzler in der Lage, dem Reichstag den authentischen Wortlaut dieser kaiserlichen Rundgebung bekannt zu geben, und übernimmt der Herr Reichskanzler die verantwortungsmäßige Verantwortung für dieselbe?“

daß das nie verläßt und immer so bleibt! Darauf und auf das Wohl der Alberto Ludoviciana leere ich mein Glas!“

Die Rede Dr. Bürlins wurde mit großer Begeisterung aufgenommen und die Hochrufe auf die Alma mater schollen mächtig durch den Saal.

Auf der Auhurg.

Gegen 1/3 Uhr wurde die Tafel, die beim Thüringer Winkler und Muskateller auch sonst einen sehr frohen Verlauf nahm, aufgehoben und in fünfzig Wagen fuhr die etwa 150 Personen zählende Gesellschaft nun, von den Vertretern der Stadt geführt, auf der herrlichen Waldstraße durch die Pracht der Freiburger Stadtwaldungen, auf vielen Rehren mit wundervollen Ausblicken über die Täler und Berge gen Günterstal zu nach der Auhurg, wo nach der langen, schönen Wagenfahrt, die den Waldreichtum Freiburgs jedem vor Augen führte, im Hotel-Restaurant abermals „die Gäste die Hände zum lecher bereiteten Mahle erhoben.“ Hier war es das Oberhaupt der Stadt, Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer, welcher die Besucher aufs herzlichste willkommen hieß. Denn nun waren wir Gäste der Stadt Freiburg selbst.

Oberbürgermeister Dr. Winterer erinnerte in seiner Rede daran, daß der badische Landtag sich das letztmal vor 80 Jahren, im Jahre 1832, in Freiburg eingefunden hatte, und warf zugleich damit einen Blick auf das damals Erstrebte und heute längst Erfüllung Gewordene. Des Redners Hoch galt der Regierung und unserem schönen Badner Land.

In einer zündenden Rede, oft von beifälliger Zustimmung unterbrochen, dankte der Präsident der Zweiten Kammer, Professor Kohlhurst, der Stadt Freiburg für die gastfreundliche Aufnahme, sein begeistert aufgenommenes Hoch galt der Breisgauemetropole. Wie denn die Ausführungen beider Redner, die auf die guten Beziehungen beider Redner, und auf die Fürsorge des badischen Herrscherhauses um die Interessen des badischen Landes hinwiesen, einen lebhaften Widerhall bei den Anwesenden hervorriefen.

Oberbürgermeister Vermuth.

Berlin, 15. Mai. Bei der heutigen Oberbürgermeisterwahl wurden 116 Stimmzettel abgegeben. Davon waren 42 unbeschrieben und außerdem noch einer ungültig, weil er mit doppeltem Namen versehen war.

73 Stimmen waren gültig. Von ihnen fielen auf Staatssekretär Wermuth 72 und auf Stadtrat Dr. Wiener 1 Stimme. Mithin ist Staatssekretär a. D. Wermuth vom 1. September d. J. ab zum Oberbürgermeister der Stadt Berlin mit 40 000 Mark Gehalt gewählt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Das Landwirtschaftsammengesetz in der zweiten Kammer.

Karlsruhe, 17. Mai. Man schreibt uns: In der Sitzung der Zweiten Kammer am 13. d. Mts. wurde u. a. auch über die Abänderung des Landwirtschaftsammengesetzes verhandelt. Den Bericht hierüber erstattete Landtagsabgeordneter Bürgermeister Weisshaupt-Meckhof. In ruhiger, sachlicher Weise gab er einen kurzen Überblick über die Vorgeschichte und die bisherige Tätigkeit der Landwirtschaftskammer, der er, ebenso wie der Groß-Regierung, für ihre Förderung auf dem Gebiet der Landwirtschaft Dank und Anerkennung schuldete. Bei der Begründung der einzelnen Abänderungen des neuen Gesetzesentwurfes gegenüber dem alten, wurde vom Berichtserstatter besonders betont, daß hierdurch eine Erweiterung der bisherigen Tätigkeit der Landwirtschaftskammer erreicht werden sollte. Etwas eingeschränkt erscheint die gedachte Erweiterung zwar insofern, als der Minister v. Bodman nach den Ausführungen des Berichtserstatters, es bisher in der Kommission abgelehnt habe, sich bezüglich der der Landwirtschaftskammer zu überlassenden Gebiete bindend zu äußern. Es konnte somit die so wünschenswerte Klarheit in der Abgrenzung der Tätigkeitsgebiete zwischen Regierung und Landwirtschaftskammer noch nicht erzielt werden.

Umso größere Bedeutung kommt hiernach den Anträgen zu, die von den Vertretern der fortschrittlichen Volkspartei, wie auch von Seiten der Zentrumspartei gestellt worden sind. Darnach sollen der Landwirtschaftskammer in Zukunft bestimmte Gebiete der Landwirtschaftsförderung mit den dazu gehörigen Staatsmitteln überlassen werden, was gleichzeitig zu einer vorläufigen Vertagung der ganzen Angelegenheit führen mußte, da sich die Kommission zunächst über die Konsequenzen dieser Anträge Klarheit zu verschaffen hat.

Es scheint hiernach, daß namentlich auch bei uns in Baden der Landwirtschaftskammer bezüglich der Landwirtschaftsförderung die gleichen Rechte eingeräumt werden, wie das bei den Landwirtschaftskammern in den übrigen deutschen Bundesstaaten von vornherein schon der Fall gewesen ist. Weiter hat es den Anschein, als ob sich hier ein erfreulicher Umschwung gegen bisher volleschieden soll und bei sämtlichen Parteien, die alle zahlreiche Landwirte zu ihren Mitgliedern zählen, hierdurch der Wunsch zum Ausdruck gebracht werden soll, daß unsere badische Landwirtschaft bezüglich ihrer Vertretung und der eigenen Mitwirkung an der Landwirtschaftsförderung nicht stiefmütterlicher behandelt werden soll, als wie das bei ihren Standesgenossen in den übrigen deutschen Bundesstaaten der Fall ist. Entweder behält das Ministerium des Innern die ganze Landwirtschaftspflege wie bisher, dann ist eine besondere Interessenvertretung der Landwirtschaft, oder man schafft eine Interessenvertretung der Landwirtschaft, dann muß man ihr auch den technischen Teil der landwirtschaftlichen Aufgaben überweisen. Letzteres würde dem ohnedies schon so sehr mit Arbeiten überlasteten Ministerium des Innern eine höchst erwünschte Entlastung bringen.

Man mag ja darüber denken wie man will. Sicherlich steht darin ein guter Kern, daß unsere badischen Landwirte so großen Wert darauf legen, zukünftig die Maßnahmen zur technischen Verbesserung ihrer Betriebe selbst in die Hand nehmen zu wollen. X.

Handel und Verkehr.

Warnung. Aus London wird uns ein Exemplar der dreimal monatlich erscheinenden Finanzzeitung „Englische Börsen-Post“ eingeschickt, die vermutlich auch weiteren Kreisen übermittelt wird. Die Zeitung erklärt, daß sie zwar nicht unsehbar sei, daß sie aber fast immer Recht behalte, wenn sie ihren Lesern ein bestimmtes Papier zum Kauf empfehle. Eine solche Empfehlung enthält denn auch die vorliegende Nummer. Jeder, der auf das Blatt kostenlos, portofrei und ohne jede Verbindlichkeit ein viermonatiges Probeabonnement nimmt, soll von ihm rechtzeitig mittels geschlossenen Briefes von der bevorstehenden Kursbewegung eines an der Londoner Börse gehandelten Papiers unterrichtet werden. Die Menschenfreundlichkeit der Zeitung geht noch weiter; sie empfiehlt auch gleich das Bankhaus, das zur Durchführung solcher Transaktionen nach ihrer Ansicht geeignet ist. Zeitungen dieser Art gibt es schon eine ganze Reihe. Gewöhnlich hat jeder es zu bedauern, der mit ihnen in geschäftliche

Im Stadttheater.

Und wieder gings dann nach Schluß des Mahles in die harrenden Wagen, und abermals entfaltete die Waldstraße alle Reize ihrer Umwelt bis zu den fernwinkenden Bogenen. Reise begann in der Ferne ein Wetter aufzuziehen. Durch das dunkle Gewölk zuckte ab und zu ein Blitz, aber der Regen hatte doch die Liebeshwürdigkeit, nicht eher einzusetzen, bis man das Ziel erreicht hatte. Das aber war der pompohafte Bau des Stadttheaters, das mit seinen glanzdurchwirkten Räumen, dem prächtigen Treppenhause, den angenehmen Wandelgängen, und dem in rot und gold leuchtenden Zuschauerraum jetzt die Mitglieder der Ständekammern und ihre Begleitung umging, die auf dem Balkon und in den Logen des ersten Ranges hier einer Vorstellung anwohnten.

Es ging Schalepares anmutreiches Lustspiel „Ein Sommernachtstraum“ in Szene. Das Festspiel des jungen Dichters zur Eszefchen Hochzeit hat vor allem in seinen Eifen- und Müßelzungen sich seine eingeborene Frische und Schönheit bewahrt, doch auch aus manchen Worten der heroischen Liebesbesessen Klingt des Dichters Gruß uns ans Herz: „Sein Aug“, in schönem Wahnsinn rollend, blüht auf zum Himmel, blüht zur Erd hinab.“

Das Spiel war einheitlich und non durchaus geschlossener Wirkung. Das Schönste waren die Waldszenen, in denen die Freiburger Bühne eine Dekoration von bestrickendem Reiz zeigt: eine weite Schau über Berge und Wiesengründe und vorn der Ausläufer eines Frühlingswaldes, in dem die silbrigen, schlanken Birkenstämme wie echte Bäume vor uns auf der kuffenlosen Bühne aufwachen. Das ist sein gemacht und hübsch zu sehen. Und dahinein nun das muntere, liebliche Treiben der Eifen, Oberons und Titanias Liebesleid, die drastische Kuppelzene der ihr Stück einstudierenden Handwerker Athens und der Liebeswittwar der beiden vornehmen Jünglinge und Jungfrauen. Das war voll Duft und Zartheit, voll Reizheit und Frische, voll Anmut und Fröhlichkeit. Aber auch die Szenen am Fürstenthor, für den gleichfalls eine wirksame

Beziehungen tritt. Und auch im vorliegenden Falle dürfte es aus geraten sein, wenn das deutsche Publikum sich an einen deutschen Bankier wendet, dessen Vertrauenswürdigkeit bekannt ist und der keine mysteriös angekündigten sensationellen Kurssteigerungen prophezeit.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote: 14. Mai: Heinrich Berthold von Laufen, Säger hier, mit Maria Wido von Sulzbach a. R.; Josef Kiesel von hier, Blechner hier, mit Anna Weber von hier; Albert Obster von Croffen, Bezirks-Gewebel hier, mit Genofena Dehler von Kirchach; Friedr. Höger von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Juliane Schleiter von hier.

Geburten: 10. Mai: Wilhelm, Vater Gottlieb Schleich, Heizer; Johanna Elsa, Vater Rud. Stadler, Bachmeister. — 11. Mai: Erna Julia, Vater Otto Schaerer, Fabrikant; Johanna, Vater Wilh. Jacob, Metzger; Willi, Vater Leo Hellriegel, Schlosser; Eina Luise Margareta, Vater Gust. Pöhlmann, Schlosser; Viktoria Luise, Vater Albert Lint, Oberkellner. — 12. Mai: Hilba, Vater Joh. Siegel, Bremser.

Todesfälle: 14. Mai: August Eger, Gartenwächter, Themann, alt 38 Jahre; Hans Hergt, alt 16 Jahre, Vater Richard Hergt, Geh. Reg.-Rat.

Erlebte Stellen für Militärwärter.

Mehrere Vordienststräger auf 1. Juli 1912, im Besitz der Karlsruher Oberpostdirektion Konstanz, Probezeit 6 Monate, Anstellung auf vierjährige Kündigung, 1100 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1400 Mark.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenweil, 15. Mai 4.14 m u. 14. Mai 4.04 m. Schürstetel, 17. Mai Morgens 6 Uhr 2.80 m (15. Mai 2.62 m). Mehl, 17. Mai Morgens 6 Uhr 3.40 m (15. Mai 3.28 m). Maxau, 17. Mai Morgens 6 Uhr 4.91 m (15. Mai 4.72 m). Mannheim, 17. Mai Morgens 6 Uhr 4.18 m (15. Mai 3.88 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Freitag, den 17. Mai: Fußballklub Mühlburg. A. S. Sitzung Fußball-Verein. 8 Uhr Zusammenkunft im „Moringen“. Tübingen Sittverzei. 8 1/2 Uhr Probe im gold Adler. Karlsruh. Verein. 8 1/2 Uhr Generalversammlung Saal 3, Schrempf, Stübli. Vereinsabend im Krotobill. Stadtpark. 4 Uhr Konzert der Feldartillerietruppe 14. Turngen. 8 1/2 U. Alters. Göthe's. 8 U. Mann. u. Jögl. Bismardstr. 8 Turngel. 8 U. Ausübende Mittelst. u. Jöglinge, Turnhalle, Schuller Ber. deutsch. Handlungsgeh. zu Leipzig. 9 U. Vereinsab. i. Dr. Karl

Symphonien sollen
Kochformen Malzbrannt
weilern.

Das Ofen soll 6!

SPIEGEL & WELS
KAISERSTR. 76
SPEZIAL-
HAUS FÜR
ELEGANTE
HERREN-
& KNABEN-
BEKLEIDUNG
JAGD, SPORT,
LIVREEN.

Wer nach Amerika, Ähen, Afrika, Australien will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elsaß-Lothringen in Karlsruhe, Karlstraße 22.

Dekoration gefunden war, machten sich sehr zu, was nicht wenig belagen will. An innerer künstlerischer Durcharbeitung des Ganzen, die das letzte dichterische Wesen dieses Wertes auch in den Einzelheiten zu lösen sucht, wird die von Dr. Paul Legebund geleitete Freiburger Aufführung einem Theater mit alter Tradition und festgelegtem Stil wie Karlsruhe nachsehen, aber in der gesamten Aufmachung, der reizvollen, laubend-bunten Wirkung, ging es ihm zur Seite, ja übertraf es wohl selbst, angeht der Munizipal, welche die Stadt Freiburg der Ausstattung ihrer Bühne entgegenbringt. Die Mendelssohn'sche Musik, welche mit ihrem süßen Zauber, bald nettlich, bald empfindungsvoll, die Aufführung umgab und durchdrante, kam unter Herrn Kapellmeister Muntzer sehr glücklich zur Wiedergabe.

Heimkehr.

Die Gäste der Stadt Freiburg, (derer in der großen Zwischenpause abermals ein Büfett harrte) nahmen auch hier den angenehmsten Eindruck von der Breisgaustadt mit, die ihnen im Kranz der Wälder und im Reigen der Kunst so viel wahrhaft Schönes geboten hatte. Mit dem Sonderzug fuhr dann um 10 Uhr 40 Min. der Karlsruher Beisuch wieder heimwärts, nachdem am Bahnhof sich bis dahin eiliche neue Tafelrunden kristallisiert hatten, zu denen sich, von allen herzlich begrüßt, auch der jegliche Mitbürger Freiburgs und frühere Eisenbahnminister Fahr. v. Marschall gesellte. Dann ging es Karlsruhe zu, wo man nach 1/2 Uhr nachts eintraf, reich an unvergesslichen Erinnerungen, die der Besuch der trauten Stadt an der Dreifam in allen hervorgerufen hatte.

Natur und Kunst, sie hatten vereint ihren Zauber wirken lassen und in diesem harmonischen Zusammenlingen des Schönen wohl auch das Herz des härtesten Landboten mit Liebe zu Freiburg angefüllt. Denn gerade auf diesen Tag ließ sich das Wort anwenden, das Goethe in sein „Epigrammatisches“ hineinschlang:

„Natur und Kunst, sie scheinen sich zu fliehen,
Und haben sich, eh man es denkt, gefunden.“ A. H.

Im Lichthof

Freitag und Samstag

Soweit Vorrat

Zu Sonder-Preisen

Kinder-Schürzen,

durchweg gute waschechte Qualitäten, je nach Preis Kimono- und Reform-Fasson, Größe 45-100 cm

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5
Stück 75	95	1.35	1.65	1.95

4 Posten

Russen-Kittel

- Russenkittel, weiß Batist, Plissee-Volant, mit türkisch-gemust. Börde, 3 Größen, 45-55 cm Stück **95**
- Russenkittel, aus gestreiften Stoffen, rot und blau garniert, mit Lact-gürtel, 3 Größen, 45-55 cm Stück **1.45**
- Russenkittel, helle und dunkle solide Stoffe, hübsch garniert, 3 Größen, 45-55 cm Stück **1.90**
- Russenkittel, Körper-Satin, weiß, beige und blau, mit barmer Börde garniert, 3 Größen, 45-55 cm Stück **2.65**

Ca. 1400 Stück

Trikot-Oberhemden

mit Pique-Einsatz ::

- I. weiß-Trikot, mit waschbarer Piquebrust, alle Herren-Größen Stück **1.75**
- II. gute Qualität, weiß, waschechte Pique-Brust, alle Herren-Größen Stück **2.25**
- III. Prima Cöper-Qualität, weiße oder farbige Pique-Brust, alle Herren-Größen Stück **2.85**
- IV. Patent-Filet m. farbiger Pique-Brust, alle Herren-Größen Stück **3.00**

3 Posten

Spiel-Höschen

- Spielhöschen, la Bingham, blau, beige oder gestreift, geschlossene Leibchen mit Russenarm, 3 Größen, 45-65 cm Stück **1.25**
- Spielhöschen, leinartig, solide Ware, geschlossenes Leibchen, mit Russenarm, 3 Größen, 45-65 cm Stück **1.65**
- Spielhöschen, gestreift Knabensatin, mit Matrosenträger, geschlossenes Leibchen, mit Russenarm, 3 Gr., 45-65 cm St. **1.95**

Damen-Schürzen, Kleider-Ersatz, türk. gemust. Satin **4.50**

4 Posten

Baby-Kleidchen

- Batist-Kleidchen mit Stickerei-Einsätzen, 3 Größen, 45-55 cm Stück **2.25**
- Batist-Kleidchen, aus Stickerei-Stoff, 3 Größen, 45-55 cm Stück **3.50**
- Point-lace Kleidchen Drüseler Handarbeit Stück **3.90**
- Panama-Kleidchen, hübsch verarbeitet 2 Größen, 45-50 cm Stück **2.25**

Ca. 900 Stück

Trikot-Unterhosen

- I. Macco imitiert, Sommer-Qualität, alle Herren-Größen Stück **1.20**
- II. Macco imitiert oder Filet porös, alle Herren-Größen Stück **1.60**
- III. Patent-Filet oder Keit-Hosen, od. prima Macco, alle Herren-Größen Stück **2.00**
- IV. Keit-Hose, verst. Sitz u. Knie oder Merino, weiß, alle Herren-Größen Stück **2.50**

Rucksäcke, wasserdichtes Segelleinen, Rindleder-Tragriemen

Ständiger Preis:

0.95 1.65 2.50 3.25 4.50

Hermann Tieß.

Die gemeinschaftliche Rechtsanwaltskanzlei der Unterzeichneten befindet sich vom **16. Mai** ab

Ecke Ludwigsplatz und Erbprinzenstraße,
Eingang: **Erbprinzenstraße 31.**

Wilhelm Frey, Paul Thorbecke
Rechtsanwälte.
Telephon Nr. 1670. 8007.22

Detektiv- und Auskunftsbüro „Globus“
Inh.: **K. Thomas,**
und **J. Schaller,** Pol.-Beamt. a. D. (Telephon 3276)
Karlsruhe: Kaiserstr. 86 - Freiburg: Bertholdstr. 54

erleidet gewissenhaft unter strengster Discretion Aufträge in Erhebungen von Beweismaterial in Zivil-, Eheheirats- u. Alimenten-fach. Ueberwachungen u. heiml. Beobachtungen, Verleumd., Verleumd., Vermögens- u. Anwartschaften. In- und Ausland.



„Der Matelot“ ist der vornehmste Herren-Strohhut für diesen Sommer

Grosse Auswahl bester deutscher Fabrikate zu sehr billigen Preisen.

Die engl. u. franz. Neuheiten von Christy, London u. Sigrist, Marseille sind soeben eingetroffen.

Gustav Nagel Nachfl., Spezialhaus für elegante Herrenhüte.
116 Kaiserstrasse 116. 8385

Trauringe. Auf Pfingsten!
Verlobungsringe in 8, 14 u. 18 Kar. Gold, jede Fasson und Versteigerung.
Hochzeits- u. Verlobungs-geschenke
Reise-geschenke jeder Art empfiehlt billig 8856
Christ. Fränkle
Goldschmied
Karlsruhe, Kaiser Wilhelm-Passage 7a.
Sonntags geschlossen.

Butter.
Allerfeinste, mehrfach prämierte Molk.-Süßrahm-Tafelbutter empfiehlt und versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis.
Gotthilf Lieb, Karlsruhe.
Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze. 7369

Pfannkuch & Co
Salat-Öl
Liter 90 Pf. an 8240

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekanntesten Verkaufsstellen

Schlafzimmer-Einrichtungen in echt Eiche und Buchbaum für den enorm billigen Preis von nur 250 Mark an zu verkaufen. **Werner, Schloßplatz Nr. 13,** Eingang Karl-Friedrichstraße, part. rechts.

Zu verkaufen unter der Dalfte des Preises 2 neue **dicke Mädchenhüte** für das Alter von 8-14 J. ebenso 1 schwarzer **Zwischenhaube** für Damen. Zu erfragen unter Nr. 8408 in der Exp. d. „Bad. Presse.“

Von jetzt bis Pfingsten extra billige Preise.



Brennabor-Kinderwagen
Sportwagen
Klappwagen

Kind als bestes und feinstes Fabrikat weltbekannt.
Hauptvertrieb und Vertretung für Brennabor-Kinderwagen seit 25 Jahren. Sehr und billige Bezugsquelle. Größte Auswahl.
Fr. Riffel, Großh. Hof.
Inh.: **Friedr. Riffel.**
Waldstraße 40a (Ludwigsplatz) beim Postgebäude, gegenüber **Krodelstr.**
Mitglied des **Kaball-Spar-Vereins.**
Reichillustrierte Preisliste gratis.
Versand franko. **Telephon 2522**

Herde! - Herde!
Emaile u. lackiert, billigst. Gebr. Herde nehme in Zahlung. 217862
Verdliner Schillerstraße 4.

Damenrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unt. Nr. 217358 an die Exp. der „Bad. Presse.“

Chaisen-Geschirr
1- oder 2spännig, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. unter Nr. 3785a an die Expedition der „Bad. Presse.“

Cinoleum zu kaufen gesucht. 21, x 6 m. 2 Stk. mit Preis 2000. 165, 11 l. erb. 217357

Lieg- und Sitzwagen, gut erhalten für 12 A abgegeben. 217872 Bürgerstraße 22, 4. St.

Forderungen:
Anlass und Betreuung 214870. Kauf und Auszahlung durch **Büro „Globus“,** Karlsruhe, Kaiserstraße 86. Teleph. 3276.

Grad- u. Gebrod-Anzüge sowie Theater-Kostüme verleiht **Philipp Hirsch, Steinstr. 2.**

Eisböden (Waffeln) empfiehlt 216830.3.3
J. Hein, Kaiserstraße 16.

Elegante, sowie einfache Kostüme Mäntel, Jackets und Hüfen werden labellos unter Garantie angefertigt.
Johanna Weber, Herrenstraße 33.
Kollektionen zu billigen Preisen liefert **H. Mulfinger, Dienstadtstr. 1, Leßingstr. 3a.**

Karlsruher Luftfahrt-Verein.

Schauflüge

am Samstag, den 18. und Sonntag, den 19. Mai, veranstaltet mit 3 Flugzeugen.

Nachmittags 4 Uhr:

Beginn des Militär-Konzerts.

Es kommen zum Auszug:

1 Frühpreis, 1 Passagierpreis und 1 Dauerpreis
im Gesamtbetrage von ca. 8000.— Mark.

Eintrittspreise:

1. Platz: Dauerkarte 5 Mk. (orange), Beifahrer 2 Mk. (Silber).
1. Platz: Tageskarte 3 Mk. (1. Tag: grau, 2. Tag: hellgrün).
2. Platz: Dauerkarte 2 Mk. (blau).
2. Platz: Tageskarte 1,50 Mk. (1. Tag: braun, 2. Tag: rot).
3. Platz: 50 Pfa. (Tageskarte). (1. Tag: rosa, 2. Tag: weiß).

Vorverkaufsstellen:

- Zeitungsstiel am Hotel Germania.
 - Fremdenverkehrsverein Büro Rathaus.
 - Geschw. Moos, Kaiserstraße 86.
 - Wilh. Jahraus, Buchhandlung, Ecke Waldhorn- und Kaiserstraße.
 - Filiale der Buchhandlung Müller & Graf, Mühlburgerort.
- 8305
Alles Nähere in den Programmen (Preis 10 Pfa.). Zu erhalten in den Vorverkaufsstellen. 2.2

Deutscher Luftflottenverein Ortsgruppe Karlsruhe.

Zu den Schauflügen am 18. und 19. Mai erhalten die Mitglieder unseres Vereins gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte im Vorverkauf bis Freitag, den 17. Mai, abends 5 Uhr, bei der Geschäftsstelle des Fremdenverkehrsvereins im Rathaus Eintrittskarten zu halben Preisen. Demnach lösen:

1. Platz Tageskarte Mk. 1,50, Dauerkarte Mk. 2,50. Inhaber von Dauerkarten haben das Recht, für Familienangehörige bis zu 8 Beifahrern à Mk. 1.— zu lösen.
2. Platz Tageskarte Mk. 0,75, Dauerkarte Mk. 1.—.

8254, 2.2

Der Vorstand.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Kreisverein Karlsruhe
Geschäftsstelle: Kaiserstr. 247, Eckladen
Vereinslokal: „Prinz Karl“, Ecke Zirkel u. Lammstr.
Vereinsabend: Jed. Freitag abend 9 Uhr
Monatsversammlung: jeden 1. Freitag im Monat.
Der Vorstand.

Bund der Landwirte

Abteilung Baden.

Landes-Versammlung

Sonntag, den 19. Mai 1912, nachm. 2 Uhr, im Festsaal des Hotels „Friedrichshof“ in Karlsruhe.

- Tagesordnung:
1. Eröffnung und Ansprache. Landesvorsitzender Freiherr Böcklin von Böcklin, Mitglied der I. Kammer.
 2. Die Verhandlungen des Reichstags.
 3. Die Verhandlungen des Badischen Landtags.
 4. „Unsere Aufgaben, unsere Arbeit und unser Ziel“.
 5. Ansprache.
- Alle Mitglieder und Freunde des Bundes der Landwirte werden hierdurch höflichst eingeladen.
8255
Der Vorstand des Bundes der Landwirte.
3. V.: Frhr. Rudolph Böcklin v. Böcklin, Landesvorsitz.

Akadem. Volksunterrichts-Kurse

Am Freitag, den 17. Mai, abends 8 Uhr, findet im III. Stock des Hauptbaues der Technisch. Hochschule für unsere Teilnehmer der I. Vortrag über:

„Das Planetensystem“ (mit Lichtbildern)
Die Kursleitung.

Verein Volksbildung.

Zu den Schauflügen des Karlsruher Luftfahrtvereins erhalten unsere Mitglieder nur für Sonntag, den 19. Mai für den 3. Platz Karten zu ermäßigten Preisen. 8365

EINTRACHTSAAL
Anfang 8 1/2 Uhr ab Donnerstag, den 16. Mai

Kurzes Gastspiel

des Ensembles vom

Königlichen Belvedere, Dresden

So leben wir

Aktuelle Revue in einem Vorspiel u. 10 Bildern von Dr. Richard Hirsch. Vorspiel: Faust, unwiderruflich dritter und letzter Teil.

1. Margueriten-Tag.
2. Ein Opfer der Hygiene.
3. Modernes Spielzeug.
4. Die Obdachlosen.
5. Aus guter alter Zeit.
6. Hortense.
7. Die Soldatenbraut.
8. Fußballsport.
9. Beim Rosenkavaller.
10. Im Trokadero.

Mitwirkende: Else Clermont, Käthe Funk, Maud Hawley, Maria Léo, Trude Troll, Hanne Weise, Otto Bellmann, Alfred Indra, Fritz Müller, Walter Ritter etc.

Vorher: **Bunter Teil.**
Am Flügel: Komponist und Schriftsteller Dr. Richard Hirsch. Numerierter Sperrstich M. 3.—, I. Parkett numeriert M. 2.—, II. Parkett numeriert M. 1,50, Saalplatz unnumeriert M. 1.— im Vorverkauf in der Musikalienhandlung Franz Tafel, Kaiserstraße und bei E. Best, Zigarrenhandlung neben Eintrachtsaal.

Alte Brauerei Kammerer.

Heute Schlachttag

von 6 Uhr ab Schlachtplatte,
G. Zahn. Telefon 2754.

Karlsruher **Fußball-Verein** (E. V.)
unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden.
Freitag, d. 17. Mai 1912, 9 u.:
Zusammenkunft im Moninger.
Samstag, den 18. Mai 1912 3 1/2 u.: Juniorenübungs spiel.
Sonntag, den 19. Mai 1912: 12 1/2 Uhr Abfahrt der I. Mannschaft zum Bundespiel in Frankfurt gegen Spielvereinigung Leipzig.
II. Mannschaft in Fahr.
Nachm. gemütliches Zusammen sein auf dem Sportplatz.
Tennis: Unsere vorzüglichen Tennisplätze können auch von Nichtmitgliedern benutzt werd.

Russballclub
1908/09. (E. V.)
Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telefon 1338.
Dienstag und Freitag: Übungsabb. f. Leichtathletik, Mittwoch: für Fußball.
Sonntag, den 19. Mai 1912: I. und II. Mannschaft in Mühlburg geg. S.-C. L. u. II.
Nach den Spielen:
Zusammenkunft in der „Hansa“. 8396

Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe.
Sportplatz an der verlängert.hardtstraße neben S. F. S.
Sonntag, den 19. Mai 1912, vormittags 10 Uhr: A. u. S. Mannschaft auf Mannheim-Sportplatz.
Wettpiel.
Auf unserem Plage: Sportfest des S.-C. L. u. II. Abends 6 Uhr: **Abendunterhaltung** mit Preisverteilung in der Gasthalle. 8398

Wirtschaft-Berkauf.
Eine am hiesigen Plage, ältere Wirtschaft in zentraler Lage mit reichl. Bier- u. Weinablag, som. gut. Rentabilität wird. d. Berf. ausgef. Angeh. nimmt die Expedition der „Bad. Presse“ u. Nr. 217050 entgeg.

Stadtgarten.
Heute Freitag, den 17. Mai, nachmittags 4 Uhr:
Militär-Konzert
gegeben von der Kapelle des **Selbattillerie-Regiments „Großherzog“ (1. Bad.) Nr. 14.**
Leitung: Kapellmeister H. Liese.
Zuhörer von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenbesitzer Jahreskarten
Eintritt: { Sonstige Personen 30 Pfa.
Goldaten und Kinder je die Hälfte 60 Pfa.
Program 10 Pfa. Die Konzert-Abonnementskarten haben Gültigkeit Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Stadtgarten.
Aus Anlaß des II. deutschen Zuverlässigkeits-Fluges am Oberrhein
Samstag, den 18. Mai, abends 8 Uhr:
Konzert
der vollständigen Kapelle der Freiw. Feuerwehr der Stadt Karlsruhe (30 Mann).
Leitung: Kapellmeister Heinrich Steinbeck.
8404
Programm:
1. Deutsch ist der Rhein! Marsch v. H. Steinbeck.
2. Ouvertüre z. Op. „Euryanthe“ v. C. M. v. Weber.
3. In der Venusgrötte, Walzer v. J. Richardy.
4. International-Fantasie v. H. Necke.
(französische, russische, englische, italienische, deutsche u. österreich. Musik)
5. Einzug der Götter in Walhall (Rheingold) v. R. Wagner.
6. Das Herz am Rhein. (Es liegt eine Krone) v. W. Hill.
7. Tonbilder aus Mozarts „Zauberflöte“ v. F. Rosenkranz.
8. Zwei elsässische Bauerntänze v. G. Merking.
9. Faekeltanz No. 1 (B-dur) v. C. Meyerbeer.
10. Paraphrase über Abts „Waldandacht“ v. W. Mehl.
(In der Entfernung Flögelhorn-Solo.)
11. Die Dorfmusik a. „Polnische Wirtschaft“ v. J. Gilbert.
12. Telefunken, Polpourri v. G. Morena.
Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.
Eintritt: { Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenbesitzer Jahreskarten 30 Pfa.
Sonstige Personen 60 Pfa.
Soldaten und Kinder je die Hälfte.
Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.

Waldstr. 16/18. **COLOSSEUM.** Telef. 1938.
Gastspiele d. Frankfurter Int. Theaters „Trocadero“.
Heute Freitag den 17. Mai 1912, abends 7,9 Uhr, Vorletztes Auftreten des hier mit so großem Erfolg gastierenden
Hans Frey
sow. des gesamt. erstkl. Ensemble. Musikalische Leitung: Toni Thoms.
Neu! „Der moderne Dieb“ von Walter Paris.
„Herr und Frau Lemercler“! Neu!
mit Marion Christoph und Hans Frey in der Titrolle.
Conférencier: Hermann Gersbach.
Voranzeige! Sonntag, den 19. Mai
Gastspiele des Münchner kleinen Theaters
Direktion Hermann Wagner, vereint mit den Frankfurter Künstlerinnen und Künstlern. 8364
Serenissimus Columbinens Untrene

Allichs Zilber-Verein. Atelier für Fußpflege
Heute Freitag 7,9 Uhr:
PROBE
nebst Anlegung von Schnürvorrichtungen aller Art. 4878
Wilh. Oschwald,
Kaiserstr. 94 — Telefon 3084.
Sprechst. von 10—12 u. 2—7 Uhr.
(Vereins-Abend).
Sokal: „Goldener Adler“.

Ski-Club Schwarzwald
Ortsgrup. Karlsruhe, Habener Höhe.
Heute, den 17. ds. Mts.:
Bereinsabend im „Krotobil“.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
8377

Karlsruher Schachklub
regelmäßige Spielzeit jeden nachmittags und Mittwoch abend im Café Baner.
Samstag abend im Moninger, II. Gäste stets willkommen.
Der Vorstand.

Fußballklub Mühlburg. E. V.
Verein für Rensport. Ein Sportplatz and. Sonntagsf. Freitag: Alte Herren-Vereinigung. Samstag: Spieler- und Monats-Versammlung. Sonntag, 7,3 Uhr:
Phönix I. geg. Mühlburg I. 1 Uhr:
Phönix II. geg. Mühlburg II. auf unserem Plage. 8403 III. und IV. Mannschaft in Weiertheim 1/2 u. 1/5 Uhr.

Beiertheimer Fußball-Verein e. V. Gegr. 1898.
Verein für Bewegungsspiele. Eingezümt. Sportpl. am Weierwald
Sonntag, den 19. Mai 1912: Auf unserm Plage.
F.-G. 03 Ludwigshafen gegen B. V. F. I.
III. u. IV. Mannschaft gegen Mühlburg III. u. IV. Beginn 1/2 8 und 1/5 Uhr.

Feldflaschen Berg- u. Touren-Stiefel Schlagsäcke
Wetterfeste Münchener **Loden-Bekleidung**
Herren-Sport-Anzüge Mk. 22.—, 24.—, 27,50, 32,50 bis 46,50
Damen-Sport-Kostüme Mk. 24.—, 28,50, 34.— bis 45.—
Damen-Pelerinen
Herren-Pelerinen
meine anerkannt bewährten Qualitäten von Mk. 12,50 an,
Gebirgsloden je nach Länge Mk. 18.— bis 15,50,
Himalaya-Loden je nach Länge Mk. 23,50 bis 21.—
„Federleicht“ je nach Länge Mk. 28.— bis 26.—
Kinder-Pelerinen Mk. 6,75, 7,20, 8,20 etc. 8412
Aermel-Capes parktschiese Form für Sport und Strasse, für Damen- u Herren.
Loden-Hüte Sport-Strümpfe u. Stutzen für Damen und Herren. 1,80 2,20 2,75 3,25 bis 7.—
Aluminium-Koch-Apparate (Touristen-Kocher) Mk. 2,70, 3,25, 4,25, 4,75, 5,25 etc.
Sporthaus Freundlieb, Karlsruhe i. B.
Kaiserstraße 185, Telefon 1150. Sportkatalog über vollständige Ausrüstung gratis u. franko.
Rucksäcke Kletterseile Steigeisen Eispickel

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Mai. Die Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses beriet heute über das Eisenbahnanleihegesetz.

Berlin, 15. Mai. Bei der 8. Kommission des Reichstages betr. die Beseitigung des Branntweincontingents wurden die §§ 58 bis 59, 72 und 107 des Branntweinsteuergesetzes durchgehend nach den dazu vorliegenden Anträgen abgeändert.

Berlin, 15. Mai. In der Budgetkommission des Reichstages beantwortete Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Zimmermann die Anfrage, ob die Gesundheitsfrage in Adis Abeba beibehalten werde.

Auf eine weitere Anfrage bemerkte Staatssekretär v. Aiderens-Wächter unter Ablehnung einer Aeußerung über den Stand der deutsch-englischen Verhandlungen, über die Entschädigungen aus dem südafrikanischen Kriege werde besonders verhandelt.

Auf die Anfrage, ob der Staatssekretär über die behaupteten englisch-italienischen Abmachungen über das Nigärische Meer Mitteilung machen könne, antwortete der Staatssekretär, die einzige Quelle sei ein Zeitungsartikel, sonst sei ihm völlig unbekannt.

Frankreich.

Die Politik Delcassés.

Paris, 15. Mai. (Tel.) Der "Matin" berichtet, daß Delcassé seine Kandidatur für die Präsidentschaft der Kammer aufstellen wird.

Sollte Delcassé zum Präsidenten gewählt werden, so würde sein Postensukzessor der Marine dem jetzigen Befehlshaber des Mittelmeergeschwaders, Admiral Bous de Sapèyres, der bereits früher einmal im Kabinett Briand vertreten war, übernehmen.

Amerika.

Zum Kampf zwischen Taft und Roosevelt.

Newport, 15. Mai. Roosevelt trug in Kalifornien, wo er etwa 40 000 Stimmen Mehrheit über Taft erhielt, einen großen Sieg davon.

Die "Morning Post" übermittelt aus Washington vom 14. d. M. einige Proben aus der Rede des Präsidenten Taft in Ohio: "Roosevelt vergleiche sich mit Abraham Lincoln, aber er gleiche diesem weniger als irgend eine Persönlichkeit."

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. Mai 1912 gnädigt bewegen gefunden, dem Kammerdiener Hannemann im Dienst Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit höchster Entschiedenheit vom 4. Mai 1912 gnädigt bewegen gefunden, den von der Kirchengemeinde Bödingen gewählten Pfarrer Wilhelm Scheel in Rosenburg zum Pfarrer in Bödingen zu ernennen.

Die von seiten der Fürstlich Leiningischen Ständes- und Patronats-herrschaft erfolgte Ernennung des Pfarrverwalters Artur Menton in Unterschöpfung auf die erledigte evangelische Pfarrei Dainbach ist unter dem 6. Mai 1912 kirchlich bestätigt worden.

Mit Entschiedenheit Groß. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 1. April 1912 wurde Eisenbahnsekretär Emil Bauer in Konstanz nach Karlsruhe versetzt.

Mit Entschiedenheit Groß. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 1. April 1912 wurde Eisenbahnsekretär Franz Grieshaber in Singen nach Konstanz versetzt.

Aus dem gewerblichen Leben.

Mannheim, 16. Mai. Die süddeutsche Gruppe des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustriellen hat, wie bekannt, im Anschluß an den Frankfurter Streik und im Einverständnis mit dem Gesamtverband beschlossen, am 1. Juni in allen der süddeutschen Gruppe angehörigen Betrieben 60 Prozent der Arbeiter auszusperrn.

Konkurrenz in Baden.

Baden. Vermögen des Kaufmanns Emil Föhrenbach in Baden. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Staudacher in Baden. Konkursforderungen sind bis zum 10. Juni 1912 bei dem Gerichte anzumelden.

Briefkasten.

R. B. 100 hier. Anonyme Anfragen können nicht berücksichtigt werden.

Bucherer

empfehlen 8302 in seinen sämtlichen Filialen einen guten kräftigen Weißwein (Barabes) Literflasche 70 Pfa. Flaschenpfand 15 Pfa.

Weißwein, Frankweiler Literflasche 90 Pfa. Flaschenpfand 15 Pfa.

Rotwein (Alicante) Literflasche 70 Pfa. Flaschenpfand 15 Pfa.

Frz. Bordeaux (Chateau Beaulieu) Flasche mit Glas R. 1. unter Garantie für natürliche Produkte.

Berlone wurde eine Gummi-Perledecke. Abzugeben gegen Belohnung. 17381 Lahnstr. 5, 1 Trepp.

Gesucht leichtes Pritschfuhrwerk, tageweise zur Aushilfe. Bedingung: Suberläufiger, habitundig. Ruher. 2411 Bittel 30.

Schönes Mädchen sucht gutes Plätzchen. 17379 Kaiserstr. 117, 4. St.

Ein kl. gelber Reppinscher, 12 A zu verkaufen. 17366 Kriegstr. 2, 2 Stod.

Guten Mittagstisch erhalten noch Damen und Herren. 17386, 2.1 Waldstraße 56, part.

Berlone gestern abend eine ichn. Samtische zwisch. Bürger, Erdbräuer u. Herrenstr. Abzug u. Belohnung: 17377 Karl-Friedrichstr. 3, 3. St.

Edm. Eberhard Spezialität 5884 gebiegene Gebrauchs geschirre für Küche u. Haushalt Hochfließen Grubherde Waldstraße 40 h.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Freitag, den 17. Mai 1912. 58. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementsarten).

Die Bohème. Szenen aus Henry Murgers "Vie de Bohème" in 4 Akten von G. Giacosa und J. Illica.

Musikalische Leitung: Alfred Lorenz. Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen: Rudolf, Poet Hans Stewert, Schannard, Musiker Franz Hohe, Marcell, Maler J. van Gorkom, Collin, Philosoph W. v. Schwind, Bernarb, der Haus-

herr Erik Medler, Nimi R. Wärmersperger, Mijette G. Stella Lerch, Paspignol Eugen Kalmbach, Alcinor Eugen Rie.

Sergeant bei der Zollwache A. Bodenmüller, Ein Wächter Jof. Gröbinger, Eine Näherin Frieda Meyer, Ein Pflanzenverkäufer Willh. Burm.

Studenten, Näherinnen, Gutmacherinnen, Bürger, Verkäufer, Hausierer, Soldaten, Kellner, Hüben und Mädchen z.

Handlung: Um 1880 in Paris. Anf. 1/8 Uhr. Ende geg. 10 Uhr. Kasse-Eröffnung 7 Uhr. Gobe Preise.

Der freie Eintritt ist aufgehoben. Für Teppichbesitzer. Teppiche u. Läufer werden mittelst Vacuum-Cleaner zum Preise von 20 Pfg. per Qm entstaubt und auf Wunsch gratis aufbewahrt. 17383 Chem. Waschanstalt Prinz.

Für Pfingsten

Auffallend billige Modewaren!

2 Serien Fichus darunter Stücke i. W. bis 5.— Zum Aussuchen 1.25 95

5 Serien Batist- u. Spachtelkragen Für Blusen und Kleider Zum Aussuchen 95 75 45 35 25

5 Serien Grosse Spachtel- und Batist-Kragen nur neueste Fassons zum Aussuchen 2.25 1.75 1.40 1.10 95

1 Posten Lack-Gürtel für Kinder, zum Aussuchen Stück 15

1 Posten Samt-Gürtel m. schönen Schnallen zum Aussuchen Stück 95

6 Serien Jabots u. Schleifen deren Wert teilw. mehr wie der dopp. beträgt zum Aussuchen 1.25 95 75 50 40 25

7 Serien Spachtelkragen für Blusen und Kleider zum Aussuchen 1.10 95 80 70 60 50 40

3 Serien Marquissette-Kragen halbfrei u. Stehborde, mit Spitzen-Garnitur zum Aussuchen 1.95 1.75 1.25

1 Posten Lack-Gürtel pr. Kableder Stück 95

1 Posten Samt-Gürtel Ia. Seidengummi zum Aussuchen Stück 1.25

3 Serien Plastron-Kragen Die grosse Mode zum Aussuchen 1.50 1.25 95

5 Serien Kinder-Kragen u. Garnituren Matrosen-Form aus Ripps zum Aussuchen 1.50 1.25 95 75 50

3 Serien Batist-Blusen kragen Matrosen-Form mit Spachtel zum Aussuchen 1.50 1.25 70

1 Posten imit. Wildleder-Gürtel in mod. Farben, z. Aussuchen Stück 1.25

1 Posten Wasch-Gürtel zum Aussuchen 85, 40, 30

Leder- und Fantasie-Taschen

Selten wiederkehrende Gelegenheit. — Der Wert dieser Taschen beträgt teilweise mehr wie das Doppelte.

4.95 4.50 3.95 3.50 2.95 2.50 1.95 1.50 95

Hugo Landdauer

Karlsruhe, Kaiserstrasse 145.

Die „Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Baugewerks-Berufsvereinigungen für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugewendet Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt. Entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Eigenartige Verwendungsgebiete des elektr. Stromes.

(Nachdruck verboten.) Die amerikanische Zeitschrift „Electrical World“ berichtet in einer ihrer letzten Nummern von Verwendungsmöglichkeiten der Elektrizität, welche vom „Mithergebrachten“ abweichen und daher für manche Kreise interessant sein dürften.

In einem Café-Restaurant werden beispielsweise 15 mattgeglühte Glühlampen im Speisesaal über dem Eingang dazu benutzt, um die Kellner zur Speiseausgabe zu rufen. Die Lampenbirnen tragen je eine Nummer; jede ist einem der Kellner zugeteilt. Hat der Kellner beim Küchenchef seine Bestellung abgegeben, so muß er sofort in den Speisesaal zurückkehren, bis der Anrichter ihn durch Aufleuchtenlassen der Lampe seiner Nummer wieder ruft. Dieses System ermöglicht es dem Kellner, fast die ganze Zeit im Speisesaal zu sein, aufmerksamer zu bedienen und neu ankommende Gäste sofort beim Eintreten zu empfangen. Das Aufleuchten der Lampen ist in einem hell erleuchteten Raum, wie Speisensäle zu sein pflegen, gar nicht auffallend, während andererseits von jedem Teil des Speisesaales aus leicht zu erkennen ist, welche Kellnerlampe erglüht.

Glühlampen können aber auch noch andere Verwendung finden. So hat ein Restaurateur in Chicago sich selbst einen elektrischen Anfeuchter zusammengestellt, um seine Zigarren stets in gutem Zustande zu halten. Der Anfeuchter besteht aus einer Weißblechdose, die mit Wasser gefüllt ist; in dieses ragt die Birne einer 16kerzigen Glühlampe hinein, um die Verdunstung zu fördern.

Im Bronzer Zoologischen Garten wird der Bärenzwinger elektrisch geheizt, in der richtigen Erkenntnis dessen, daß nicht jeder Bär Eisbär ist. Im vergangenen Winter befürchtete man nämlich, daß der strenge Frost die seltenen Exemplare der Bärenarten, welche an wärmere Klimate gewöhnt sind, gefährden würde. Wegen der langen Röhre war eine Dampfheizung nicht möglich, und man installierte elektrische Radiatoren in jeder Zelle. Natürlich mußten diese Heizkörper mit starken Eisenstäben geschützt werden, damit die Bären nicht allzu nahe herankommen können.

Im größten Obstgarten der Welt, in Kalifornien, verwendet man die Elektrizität sogar zum Ausreifen von Wallnüssen. Bisher wurde diese Arbeit den Sonnenstrahlen überlassen, indem man die Wallnüsse gleich nach der Ernte in offenen Trögen 8 bis 10 Tage lang der Sonne ausgesetzt hat. Von Witterung und Sonnenchein unabhängig, läßt man jetzt die Nüsse in 24 Stunden austreifen. Die Nüsse kommen auch hierbei in Tröge, je sechs Lagen übereinander und erhalten von unten durch einen elektrisch geheizten Koff trockene Luft, die durch die einzelnen Lagen zieht. Das Einblasen der Luft erfolgt mit

ganz geringer Geschwindigkeit, damit sie sich auf etwa 60 Grad Celsius erwärmen kann. Eine höhere Erwärmung wäre schädlich, weshalb eine genaue Temperaturkontrolle unerlässlich ist.

Die Raumkunst auf der Bauausstellung Leipzig 1913.

Die Kunst hat die Raumkunst-Industrie durch reiche Anregungen gefördert. Die Industrie hat die künstlerischen Gedanken verständnisvoll verwirklicht und in die weitesten Kreise getragen. Die großartige Entwicklung der modernen Raumkunst ist in erster Linie dieser fruchtbringenden Zusammenarbeit zu danken. Um aus ihr weiterhin in ideeller und materieller Richtung möglichst großen Nutzen zu ziehen, haben sich hervorragende Vertreter der Raumkunst mit einer Anzahl bedeutender Industriellen vereinigt, um in einer besonderen Fachgruppe auf der Internationalen Bauausstellung Leipzig 1913 in gemeinsamer Arbeit die künstlerischen und technischen Grundlagen für eine Raumkunst-Abteilung zu schaffen. Diese soll alles das zeigen, was Kunst, Gewerbe und Industrie für die moderne Inneneinrichtung Wertvolles und Musterwertiges schaffen. Die Raumkunst-Abteilung gliedert sich in Gruppen einheitlich zusammengefaßter Räume jeder Bestimmung (besonders Wohnräume) und in Einzelabteilungen, in denen die Erzeugnisse aller Techniken und Industrien der Wohnkunst ausgestellt werden. Bei der aufsteigenden Richtung, in der sich die neuzeitliche Geschmackskultur bewegt, wird die Raumkunst-Ausstellung in Leipzig zweifellos ein glänzendes Zeugnis von der hohen Blüte der Kunst, des Kunstgewerbes und der Innendekoration ablegen. Der Charakter der Ausstellung, als der ersten Weltausstellung für Bau- und Wohnwesen, bürgt dafür, daß die Raumkunst nicht nur eine würdige Vertretung, sondern auch die besondere Beachtung und Würdigung aller Besucher der Ausstellung finden wird. Um eine einheitliche Wirkung zu erzielen, wird für die Abteilung „Raumkunst“ ein besonderes Gebäude an hervorragender Stelle errichtet, das sich den künstlerischen Bedürfnissen der Aussteller anpassen soll. Den Mittelpunkt der Raumkunst-Ausstellung wird ein gewaltiger Repräsentationsraum bilden, in dem die offiziellen Akte der Ausstellung sich abspielen werden. An diese aufs prächtigste ausgeschmückte Halle schließen sich die Ausstellungen der einzelnen Firmen an. Die Leipziger Raumkunst-Industrie wird in einer besonderen Kollektivgruppe vertreten sein.

Kongreß für Städtewesen. Die Stadtverordnetenversammlung in Düsseldorf hat in ihrer Sitzung vom 16. April einen Kredit von rund 10 000 Mark zur Veranstaltung eines Kongresses für Städtewesen bewilligt, der anlässlich der

„Städteausstellung Düsseldorf 1912“ in der Zeit vom 23. bis 28. September d. J. in Düsseldorf stattfinden soll. Schon 1910 wurde mit der damaligen Düsseldorfer Städtebauausstellung eine Städtewoche verbunden, die außerordentlichen Anklang gefunden und dabei gezeigt hat, ein wie großes Interesse einer solchen Tagung entgegengebracht wird. Ermutigt durch diesen Erfolg, soll der diesjährigen Ausstellung gewissermaßen als Ergänzung und Erweiterung ein Kongreß für Städtewesen angegliedert werden, der sich mit folgenden Materien befassen wird: Städtebau, städtische Betriebe, Pflege von Kunst, Wissenschaft und Wohlfahrt in den Städten. Der Kongreß soll ein Mittelpunkt sein mit dem Prinzip „Aus der Praxis für die Praxis“ und allen Sachverständigen Gelegenheit geben, ihr Wissen einem größeren Kreise vorzutragen und es zum Allgemeinut aller Interessenten werden zu lassen. Um der Veranstaltung eine große durchschlagende Bedeutung zu sichern, sollen die Staatsbehörden, Städte und Stadtverordneten von ganz Deutschland dafür interessiert und die hervorragenden Redner auf den verschiedenen Gebieten gewonnen werden. Man darf wohl erwarten, daß dieser großzügige Plan auf fruchtbaren Boden fallen und die Konferenz der Fachleute und Interessenten manche Anregung auf kommunalpolitischem Gebiete zeitigen wird, die, in die Praxis übertragen, das Blühen und Gedeihen des Gemeinwesens günstig beeinflusst.

o Verlehen eines dreistöckigen Fabrikgebäudes. Ein sehr schwieriges Unternehmen ist kürzlich in Cleveland, Ohio, glücklich durchgeführt worden. Es handelte sich darum, eines der Fabrikgebäude einer Holzfirmen von dem Grundstück, auf welchem es mehrere Jahre lang gestanden hatte, nach einem anderen Grundeigentum der Firma zu verlegen. Auf seinem Wege dorthin mußte das Gebäude quer über die Superior Avenue, eine der belebtesten Hauptstraßen der Stadt, transportiert werden, was natürlich nicht ohne erhebliche Verkehrsstörungen abging. Das Kreuzen der Avenue nahm zweimal 24 Stunden, von Sonnabend abend bis Montag abend, in Anspruch, und während dieser Zeit mußte der Straßenbahnverkehr abgelenkt werden. Die Leitungen für Telephon und elektrisches Licht, wie auch die Oberleitung der Straßenbahn wurden unterbrochen, und aller Wagenverkehr fand um das große Gebäude herum seinen Weg. Der dreistöckige Bau ist 15 Meter tief und 9 Meter breit; sein Gewicht wird auf 1600 Tonnen geschätzt. Sein Wert beträgt ungefähr 84 000 Mark, so daß sich der „Umzug“ trotz der hohen, kontraktlich auf 25 200 Mark festgesetzten Kosten wohl lohnt. Für dieses Geld hatte aber der Unternehmer nicht allein das Gebäude nach seinem neuen Bauplatz zu befördern, sondern es auch noch halb um seine Achse zu drehen, so daß seine Front, die bisher nach Süden hinausging, künftig nach Norden gewendet ist. Cth.

**Damenwäsche
Kinderwäsche
Erstlingswäsche**
empfehlen in nur guten Qualitäten billigst
C. W. Keller, Ludwigsplatz, Ecke Waldstr. 8351
Rabattmarken.

200 Kinderwagen
sind fortwährend in meinen großen Verkaufsräumen — Laden und 1. Etage — ausgeführt. Diese enorme Auswahl in Verbindung mit den billigsten Preisen bietet Ihnen die größten Vorteile und sollten Sie daher in Ihrem eigenen Interesse nicht unterlassen, meine Ausstellungen zu beschließen.
Hübsche Kinderwagen 12,75, 14,50 bis 18 M.
Eleg. Korbwagen 20, 24, 26 bis 35 M.
mit Gummi u. Borzellangriff
Klappfahrfrühchen mit Gummi 7, 9, 12,50 bis 30 M.
Spezial-Ausstellung in Breunabov-Kinderwagen von 20 bis 60 M.
8386

J. Hess, Kaiserstraße 123.
Spezialhaus für Kinderwagen und Korbwaren.
Versand franko. Rabattmarken. Katalog gratis.

Parfümerie-Einkaufsgenossenschaft der Friseur
in Karlsruhe, E. G. m. b. H.
Haarfarben. 18968
Sicher wirkende, unschädliche
Haarfärbemittel und Haarfarbe-Wiederhersteller
in blond, braun und schwarz kaufen Damen, Herren seit Jahren mit Vorliebe
in den Friseurgeschäften.

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Damenkostüme 14,75, Kostümröcke 2,75, Blusen, Unterröcke 95 s, Mäntel 3 50. 7717
Kein Laden. Billige Preise.

Kartoffeln!
Vorzügliche gelbe Speisekartoffeln
Zentner 4.20
das 2 Liter-Maß 15 s
3.2 empfiehlt 8301

Bucherer
Zähringerstraße 42
u. bekannte Filialen
Telephon 392.

Gier-Diebe-
Nikolaus Reichert,
Telephon 2153. Schönenstr. 60.

Tonwaren:
Basen Stück 50, 80 s,
Blumenampeln 60 s, 1,20 M,
Blumentöpfe Stück 4, 6, 8 s,
Blumentopf-Unterfüße 3, 4, 5, 6 s,
Teigschüssel Stück 35, 45, 60 s,
Milchbüchse, feuerfest, 20, 30, 60 s,
Milchbüchse 6 Stück, braun, innen weiß, 2 Str., 1 Str., 1/2 Str. 80 s
817201 empfiehlt 3.2
Woldemar Schmidt, Hafnermeister,
Markgrafenstr. 27, G. Laden.
Rabattmarken. Rabattmarken.
Für
getragene Kleider, Schube, Stiesel geht am besten 817151.2.3
J. Groß, Markgrafenstr. 16.

Ausverkauf wegen Umzug
mit **10-50% Rabatt**
in
Reisetaschen und Koffer aller Art, mit und ohne Einrichtung,
Rohrplatten- und Kaiserkoffer,
Kabinen- und Handkoffer,
Hand-Reisetaschen, Damen-Täschchen,
Portemonnaies, Cigarren-Etuis,
Brieftaschen, Albums, Phot.-Rahmen,
Schreibmappen, Reise-Necessaires,
sowie in sämtlichen anderen
Portefeuille-Waren.
J. G. Höfle, Offenbacher Lederwarenfabrik
Kaiserstrasse 122. 7359

Weißer Käse
(Bielefelder),
sehr feines Aroma, als Frühjahrs-Produkt sehr zu empfehlen, pr. Pfd. 25 s,
feinster Rahm
pr. Pfd. 80 s. 7087*

Schreibmaschinen-Arbeiten
Fugnis-Abschriften, Verträge, Rundschreiben, Verbriefungen aller Art prompt und billig.
4101*
Adlerstraße 4, Laden,
Telephon Nr. 2979.

Diwan.
Umzugshalber
werden neue, eleg. Blüsch- u. Lederdiwans von 36 u. 40 M. an, hochf., abgepolst., mod. Sitz- u. Lehne, sowie von 50 u. 55 M. an verkauft. Keine Fabrikware, nur selbstgefertigte, prima Ware unter Garantie.
K. Köhler, Tapetier,
Schönenstr. 53, II. 817088.2.3
noch neu, für große Umzug, Figur, ist billig zu verkaufen. 817888
Augartenstraße 30, 4. Etod.

Hygienische Milchverorgungsanstalt
Gewigstr. 34. Telephon 1648.
Adler-Schreibmaschine,
neu, Mod. 7, zu 280 M. abzugeben.
Offerten unter Nr. 8247 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3
8142
Teilzahlung.
8142
Reinstraße 23.

Badeeinrichtungen
für Gas und Kohlenheizung, neue und gebrauchte, billigst auch auf Teilzahlung.
8142
Reinstraße 23.

Wasserschläuche
sowie sämtliche Zubehörsorte 8887*
liefern in bewährten Qualitäten prompt und preiswert
ARETZ & Cie., Großherzogl. Koffelieferanten,
Engros: Kreuzstrasse 21 Telephon 219 Detail: Kaiserstrasse 215.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse.“) — Berlin 15. Mai. Die Beratung des Marine-Etats

wird fortgesetzt.

Dr. Dove (Fortführ. Volkspartei): Bei der fortgesetzten Steigerung der technischen Ansprüche an das technische Personal muß den Ingenieuren entsprechende Zulage gewährt werden. Die Unterseebootswasser, die bereits äußerst exakt arbeitet, muß ausgearbeitet werden.

Staatssekretär von Tirpitz: Auf die Nordseefischer wird nach Möglichkeit Rücksicht genommen. Es wird auch Sorge getroffen, daß sie zur Flutzeit kurzfristige ungeschädigte Erträge können. Dem Ingenieurstorps bringe ich von jeher größtes Wohlwollen entgegen. Auch die Seegulage wird ihnen gewährt wie den anderen Offiziers-Kategorien.

Der Staatssekretär (fortfahrend): Die Auffassung des Abg. Dr. Struwe von den Verhältnissen in dem Ingenieurstorps entspricht nicht den Tatsachen. Jede Marine darf sich neben dem um die Sicherheit, die wir zum Funktionieren der Maschinen haben. Wir treten natürlich mit großer Vorsicht an den Gedanken heran, etwas in der Organisation des Ingenieurwesens zu ändern. Strafgewalt vermögen wir den Ingenieuren nicht zu geben. Eine verstärkte theoretische Schulung der Ingenieure verbietet sich bei der rapiden Entwicklung der Marine ganz von selbst. Bedauerlich ist es, daß unsere Unterseebootmannschaft kürzlich in der Presse ein ungünstiges Urteil gefunden hat. Wir brauchen die Öffentlichkeit nicht zu scheuen.

Abg. Erzberger (Zentr.): Viele Millionen für unsere Marine gehen fast ausschließlich an die örtliche Industrie. Man muß auch die süddeutsche Industrie bei der Beschaffung von Materialien berücksichtigen. Beim Verkauf des Altkapitals sollte der Staatssekretär sich an den Stahlwerksverband wenden. Die Strafgewalt auszuüben, dürfte sich nicht empfehlen. Für niemand ist in den letzten Jahren mehr geschähen, als für die Ingenieure. Die Angestelltenausschüsse sollten baldigst eingerichtet werden. Die Befugnisse der Arbeitersammlungen müssen ausgedehnt werden.

Vizeadmiral Capelle: Bei jeder Submission wird auch die süddeutsche Industrie berücksichtigt.

Abg. Hoff (Fortführ. Volksp.): Gegen die Heranziehung Süddeutschlands für die Lieferungen für die Marine haben wir natürlich nichts einzuwenden. Auch die Fischer der Ostsee klagen über Benachteiligung durch die Marinebeschaffungen. Die Marineingenieure fühlen sich seit Jahren gegenüber den Seemilitären zurückgesetzt. Die Magazinaufseher sind durch die neugeschaffenen Lagerverwalterstellen benachteiligt. Bei den Oberwerftdirektoren waltet ein solbathischer und bürokratischer Geist. Die große Zahl von Pensionierungen bei der Werftbuchhalterei gibt zu denken.

Abg. Boghner (Soz.): Eine Ausdehnung der Strafgewalt halten auch wir nicht für angebracht. Beim Submissionswesen scheinen nicht besonders ideale Zustände zu bestehen.

Nach weiterer unerschütterlicher Debatte wird der Gehalt des Staatssekretärs bewilligt.

Beim Kapitel Geldverpflanzung der Marineteile wird eine Resolution der Budgetkommission auf Hebung der sozialen und wirtschaftlichen Stellung der Bediensteten angenommen. Beim Kapitel Indienststellung fordert Abg. Brandes (Soz.), daß die Lieferungen für die Marine nur solchen Firmen gegeben werde, die anständige Arbeitsbedingungen haben. Bei der Firma Krupp möge der Staatssekretär darauf achten, daß sich ihre Arbeitsbedingungen verbessern.

Staatssekretär v. Tirpitz: Ich kenne die Arbeitsverhältnisse der Firma Krupp sehr genau und kann nur sagen, daß sie wesentlich besser sind, als sie hier dargestellt wurden.

Beim Kapitel Befeldigung bemerkt Vizeadmiral Capelle auf Ausführungen des Abg. Albrecht (Soz.), es sei nicht zutreffend, daß die Heimarbeit ausgenutzt werde. Allerdings würden viele Frauen beschäftigt und das sei die größte Wohlfahrtsrichtung in Kiel und Wilhelmshaven.

Abg. Struwe (Fortführ. Volksp.): Die Marineverwaltung handelt sehr richtig, wenn sie den Witwen die Großen gönnt, die sie aus der Heimarbeit verdienen.

Abg. Noss (Soz.): Es heißt doch geradezu die sozialpolitischen Begriffe auf den Kopf stellen, wenn man das Vorgehen der Marineverwaltung billigt.

Vizeadmiral Capelle: Wir haben ca. 1500 Frauen zur Verfügung. Diese sind aber nicht dauernd beschäftigt, sondern bekommen nur einzelne Stücke pro Woche.

Beim Kapitel Instandhaltung der Flotte und Werften bringt Abg. Brandes (Soz.) Wünsche vor in bezug auf Aufbesserung der Löhne der Werftarbeiter. Auch die Arbeitszeit auf den Werften sei unerschöpflich lang und in gesundheitlicher Beziehung seien noch viele Mängel zu beheben. Die Marineverwaltung müsse die Arbeiter als gleichberechtigte Faktoren im wirtschaftlichen Leben anerkennen. Danach müssen die Löhne bemessen werden.

Geh. Admiralkassier Harms: Die Arbeiter werden als gleichberechtigte Faktoren anerkannt. Für die Wochenfesterlage Löhne auszugeben und die Urlaubszeiten auszuweiten, würde erhebliche Kosten verursachen. Für die Wochenfesterlage würde es allein eine halbe Million ausmachen. Eine Verwaltung für sich allein kann es auch nicht machen. Es wird aber eine Untersuchung darüber angestellt werden. Wir tun alles, um die Arbeiter vor Schädigungen ihrer Gesundheit zu bewahren. Wir müssen aber unbedingt verlangen, daß unsere Arbeiter sich den sozialdemokratischen Bestrebungen fernhalten.

Abg. Weinhausen (Fortführ. Volksp.): Eine Reihe privater Industriebetriebe bezahlt die Wochenfesterlage bereits, da sollten die Werften auch nicht zurückbleiben.

Eine von der Budgetkommission vorgeschlagene Resolution auf Einführung der Verhältniswahl bei den Wahlen für die Betriebsratskassen und zu den Arbeitersammlungen in den Marinebetrieben wird angenommen.

Abg. Savigny (Ztr.): empfiehlt einen Feuerlöschapparat für Unterseeboote, dessen Prüfung der Staatssekretär zusagt.

Der Rest des Etats wird hierauf erledigt, ebenso ohne erhebliche Debatte der Etat für Kriuschow und dabei ein Antrag Nansen (Ztr.) angenommen, die Mannschafslöhne für Kriuschow in Konsequenz der neuen Heeres- und Marinevorlagen um insgesamt 50 000 Mark zu erhöhen.

Bei dem Etat für die Schutzgebietschuld erhebt Abg. Dr. Herzfeld (Soz.) Widerspruch gegen die Ausrüstung einer Hilfspepedition für China in Stärke von 500 Mann.

Staatssekretär v. Tirpitz rechtfertigt die Maßnahme damit, daß die Entsendung der Truppen auf Wunsch der deutschen Familien und der chinesischen Behörden gesehen sei.

Aber diesen Punkt wird später abgeklärt werden.

Hierauf wird der Etat der Schutzgebietschuld und das Etatsgesetz für die Schutzgebiete erhebt.

Es folgen Petitionen. Soweit keine Wortmeldungen vorliegen, werden die auf der Tagesordnung stehenden nach den Kommissionsanträgen erledigt, die übrigen abgelehnt.

Um 8 Uhr verläßt sich das Haus auf Freitag 1 Uhr: Kurze Anfragen, Etat des Reichskanzlers, der Reichskasse und des auswärtigen Amtes.

Badische Chronik.

£ Karlsruhe, 15. Mai. Der Verband deutscher Beamtenvereine gibt bekannt, daß nach Mitteilungen des Verbandes

ländlicher Genossenschaften Raiffeisener Organisation pensionierte Beamte als Rechner für die genannten Genossenschaften angestellt werden können. Die Verlegung des Wohnsitzes ist Bedingung. Näheres kann durch die Geschäftsstelle des Verbandes in Berlin NW. 6, Luisenstraße 41, erfahren werden.

h Reichenbach (A. Ettlingen), 16. Mai. Den hierher veretzten neuen Oberlehrer traf bei der Einrichtung der Wohnung ein bedauerliches Mißgeschick. Er stürzte beim Anbringen der Gardinen von der Doppelleiter und zog sich einen schweren Knöchelbruch zu. Der Verunglückte mußte in ärztliche Behandlung nach Karlsruhe verbracht werden und dürfte längere Zeit dienstunfähig sein.

h Bretten, 17. Mai. Die auch über die Grenzen des engeren Heimatlandes hinaus bekannte Lackier- und Metallwarenfabrik von C. Beutenmüller u. Cie. bezieht am morgigen 18. Mai das Fest des 50jährigen Bestehens.

h Mannheim, 16. Mai. Ein schwerer Schiffsunfall trug sich gestern morgen auf dem Rhein bei Lichterberger Ort zwischen Kaiserswerth und Düsseldorf zu. Zwischen 5 und 6 Uhr früh stieß der zu Berg kommende Schleppdampfer „Franz Haniel Nr. 9“ mit einem im Anzuge des Schleppdampfers „S. Paul Dsch Nr. 7“ befindlichen Schleppkahn der Firma August Nieten in Mannheim, der mit Holz beladen war, zusammen. Dem Dampfer „Franz Haniel Nr. 9“ wurde der Bug eingedrückt, der Kahn sank nach kurzer Zeit. Das Personal konnte sich retten. — Aus Ludwigshafen wird berichtet: Im Bad bei Offenbach wurde gestern der 42 Jahre alte Fabrikarbeiter Adam Schneider aus Mundenheim erhängt aufgefunden. Schneider lebte schon mehrere Jahre von seiner in Mundenheim lebenden Frau getrennt.

h Mannheim, 16. Mai. In einer Bäckerei dahier gerieten bei der Arbeit der Schiefer und ein Bäckerlehrling miteinander in Streit. Im Zorn hierüber ging der Lehrling auf sein Zimmer und erhängte sich dort.

h Mannheim, 16. Mai. Eine schwere Messerstecherei spielte sich heute abend zwischen 6 und 7 Uhr nach einem Streit in einer Wirtschaft in der Hafenstraße zwischen zwei Schiffern, einem Holländer und einem Flämen, ab. Der holländische 27 Jahre alte Matrose Gustav Neerven erhielt von dem Flämen auf offener Straße zwei Dolchstiche, einen davon in die Herzgegend, der die Lunge durchschneidet, während der andere Stich nur eine geringe Verletzung am rechten Ellbogen verursachte. Der wie wild sich gebende Täter rannte davon, kehrte aber wieder zum Tatort zurück und ging auf den inzwischen herbeigeeilten Schutzmänn los, um auch auf ihn einzuschlagen. Der Schutzmänn zog blank und machte ihn durch mehrere Säbelhiebe unschädlich. Die rasch zusammengeformte Menschenmasse übte dann Lynchjustiz an dem Attentäter. An dem Aufkommen des Gestochenen ist zu zweifeln.

h Heidelberg, 16. Mai. Die Feier des 25. Jubiläums des Kaufmännischen Vereins Heidelberg wurde gestern abend eingeleitet durch ein von Mitgliedern und Gästen zahlreich besuchtes Festbankett, zu dem auch Vertreter vieler Behörden, Anstalten und Vereine erschienen waren. Der Vorsitzende des Vereines, Weinbändler Karl Hecker, wies in seinem Referat auf die erfolgreichen Bestrebungen und Leistungen des Vereines im ersten Vierteljahrhundert seines Bestehens hin. Professor Dr. Wolf Koch hielt die Festrede. Glühwünsche überbrachten namens des Bezirksamtes Amtmann Dr. Döpfer, namens der Stadt Bürgermeister Prof. D. Walz, namens der Handelskammer Geheimer Kommerzienrat Schott, namens des Verbandes der kaufmännischen Vereine Badens und der Pfalz Totwilt, Landespräsident Schott, ferner gratulierten die Vertreter der kaufmännischen Vereine Frankfurt a. M., Mannheim und Neustadt a. d. S. Kommerzienrat Schott stiftete 6000 M für soziale Zwecke. Eine Sammlung ergab 12000 M für Vereinszwecke. Auf das heutige Festmahl folgte nachmittags ein Ausflug ins Redartal. Abends ist Schloßbeleuchtung und Ball.

h Kuppenau (A. Sinsheim), 14. Mai. Am Sonntag, 2. Juni, wird der Neubau des Sanatoriums eingeweiht. Zu der Feierlichkeit haben das Großherzogspaar und Großherzogin Luise Einladung erhalten. Bei der Einweihungsfeierlichkeit werden verschiedene Ansprachen gehalten, es folgt Beschäftigung des Sanatoriums mit daran anschließendem Imbiß. Die Eröffnung des Sanatoriums erfolgt bereits am 27. Mai.

h Brunntal (A. Tauberhofsheim), 16. Mai. Ein seltsames Ereignis trug sich bei der Flurprozession dieser Tage hier zu. Als die betenden Frauen an einem Kornfelde vorbeizogen, stürzte plötzlich ein wilddenotendes Reh aus dem Ader und rannte mit solcher Wucht auf eine Frau ein, daß diese zu Boden fiel. Das Reh soll der Frau Schwunden am Kopfe beigebracht haben. Nach der Tat machte es sich schleunigst davon.

h Baden-Baden, 17. Mai. Der rumänische Gesandte in Rom, Excellenz Konstantin Diamanda, ist zum Kurzgebrauch hier eingetroffen und hat in der Pension Bernhardinum Wohnung genommen.

h Eberstadt (A. Baden), 16. Mai. Seit letzten Dienstag wird der hiesige Gemeinderat vermisst. Die vorgenommene Kassenrevision ergab einen Fehlbetrag von 1400 Mark. Es ist anzunehmen, daß der Rechner diesen Betrag unterschlagen hat und damit flüchtig gegangen ist.

h Oberkirch, 15. Mai. Der 10. Jungliberale Badische Vertretertag ist auf den 1. und 2. Juni nach Oberkirch einberufen.

h Schutterwald (A. Offenburg), 15. Mai. Man schreibt uns: Bei dem am letzten Sonntag in Offenburg abgehaltenen Gesangsweitzreit des Ortenauer Sängerbundes, errang der hiesige „Viedertanz“ unter der trefflichen Leitung des Herrn Musikdirektors Fint aus Offenburg in der Klasse „Erschwerner Volksgefang“ den 1. Preis. Der Erfolg ist um so höher anzuschätzen, als der Verein mit 30 1/2 Punkte die niedrigste Punktzahl sämtlicher konkurrierender Vereine erzielte.

h Rippensheimweiler (A. Ettenheim), 16. Mai. Der des Todschlags an seinem eigenen, 8 Jahre alten Sohn dringend verdächtige Tagelöhner August Kurz hat nunmehr am Tatort, wohin er gestern geführt wurde, eingestanden, das Kind durch Schläge mit dem Peitschenstiel getötet zu haben.

h Schiltach (A. Wolfach), 16. Mai. Am Sonntag abend schauten auf der Landstraße zwischen hier und Schenkenzell vor einem vorbeifahrenden Zuge die Pferde des Gerbermeisters Rink von Alpirsbach und gingen mit dem Wagen, in dem sich Frau Rink und ein Knecht befanden, durch. Das Gesäß schlug um und schlenderte die Insassen hinaus. Während Frau Rink mit leichten Hautabwürfungen davonkam, erlitt der Knecht erhebliche Verletzungen.

h Hornberg (A. Triberg), 16. Mai. Der unter dem Verdacht, das Gasthaus am „Karlsfelsen“ absichtlich in Brand gesteckt zu haben, verhaftete 19jährige Steingutmalter Hermann Ketterer von Hornberg hat nunmehr in der Untersuchungshaft ein Geständnis abgelegt. Ketterer wurde dieser

Tage vom Triberger Amtsgefängnis ins Offenburger Gefängnis überführt.

h Billingen, 16. Mai. In den Bahnhofsanlagen gerieten 3 Maurer miteinander in Streit, wobei der 40jährige J. Reager dem 41jährigen B. Schneider mit einem Maurerhammer einen derart wuchtigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß der Betroffene einen Schädelbruch davontrug und in lebensgefährlich verletztem Zustand ins Krankenhaus gebracht wurde. Der Täter ist verhaftet.

h Donaueschingen, 16. Mai. Der Vorstand der hiesigen Gewerbe- und Handelschule, Herr Emil Müller, ist heute früh 7 Uhr nach schwerer Krankheit im rüstigen Mannesalter von 39 Jahren gestorben. Die Beerdigung des Entschlafenen findet morgen Samstag nachmittag hier selbst statt.

h Neustadt, 16. Mai. In einer Landgemeinde des hiesigen Bezirks ereigneten sich zwei Fälle von Vergiftung durch Genuß von Pilzen, von denen einer tödlichen Ausgang nahm.

h St. Blasien, 16. Mai. Der Großherzog hat mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung genehmigt, daß von den Forstbezirken Tiengen die auf Gemartung imnereich gelegenen Waldungen dem Forstamt St. Blasien zugeteilt werden.

h Breisach, 16. Mai. In vorletzter Nacht kam am Münsterberg ein Soldat des Infanterie-Regiments Nr. 172 mit seinem Fahrrad so unglücklich zu Fall, daß er sich die Zunge durchstieß und daß er weitere schwere Verletzungen davontrug. Der Verunglückte wurde mittelst Tragbahre ins Lazarett verbracht.

h Staufen, 16. Mai. In den Stallungen eines Gasthauses wurde der Knecht Glömer von einem Pferd geschlagen. An dem Aufkommen des Verletzten wird gezweifelt.

h Müllheim, 14. Mai. Nach dem „Oberrhein-Anzeiger“ wird von den Landwirten im Sundgau über die Mäuseplage fürchtbar gellagt. Die Plage ist groß wie in keinem Jahre vorher, trotzdem die Landwirte die äußersten Vorsichtsmaßregeln anwandten. Viele Getreidefelder mußten ungepflügt und mit Sommerfaat bestellt werden.

h Rippburg (A. Müllheim), 16. Mai. Vor einigen Tagen erhielt eine Frau von hier beim Bodenaufwaschen einen Holzspizzen in den Ballen der rechten Hand. Der Verletzung schenkte die Frau keine Beachtung. Die kleine Entzündung brachte vorübergehende Eiterung. Schließlich stellten sich innere Schmerzen ein, so daß ein Arzt herbeigezogen wurde, der dann auch die Gefahr sofort erkannte, aber vergeblich sich bemühte, die 53jährige Frau zu retten. Die verstarb an den Folgen der eingetretenen Blutvergiftung.

h Säckingen, 16. Mai. Beim Grünfütterhofen scheute das Pferd des Spediteurs Albert Schwander hier und ging durch. Dabei sprang unglücklicherweise ein Wagen ein Rad ab. Herr Schwander und seine Magd wurden vom Fuhrwerk geschleudert. Ersterer erlitt dabei Rippenbrüche und äußerliche Verletzungen, währenddem das Mädchen in die Senje fiel und gräßliche Schnittwunden am Körper davontrug.

h Waldshut, 16. Mai. Am Dienstag verammlte sich der Bezirksrat, mehrere jezt ausgeschiedene Bezirksräte, sowie die Herren Gr. Oberamtmänner Schwoerer, Freiherr v. Rothberg und Herr Rechtspraktikant Dießche am Bahnhof, um von dem hochverehrten Herrn Amtsvorstand, Oberamtmann Dr. Seidenadel, noch einmal persönlich Abschied zu nehmen. In tiefempfindlichen Worten gedachte der Scheidende der schönen Harmonie zwischen Bezirksamt und Bezirksrat, gab der Hoffnung der Fortdauer dieser schönen Beziehungen berebten Ausdruck und bedankte sich sehr, in Folge seiner unerwartet raschen Verlegung dieser Sitzung nicht mehr anwohnen zu können. — Bei dem an die Bezirksratsitzung sich anschließenden Mittagsmahle im „Bartel“, zu dem sich die Herren Amtsbezirksräte eingefunden hatten, gedachte Herr Gr. Oberamtmann Schwoerer mit aufrichtigster Verehrung und mit innigem Danke des neuernannten Herrn Amtsvorstandes von Karlsruhe, dessen so rasches Scheiden er tief bedauerte. Sein Hoch galt dem Scheidenden, sowie der Harmonie zwischen den Herren Bezirksräten und dem Bezirksamt. Auch Herr Bezirksrat Dießche-Waldshut gedachte in berebten Worten des gestern früh nach der Reisedung abgereisten bisherigen Herrn Vorsitzenden des Bezirksrats. Er bedauerte tief sein Fehlen bei der heutigen Zusammenkunft und gedachte der hohen Fähigkeiten und der edlen Eigenschaften des neuernannten Herrn Amtsvorstandes von Karlsruhe. Sein begeistertes aufgenommene Hoch galt Herrn Amtsvorstand Dr. Seidenadel. Auf Vorschlag des Redners wurde sodann laut „Alles“ ein Dank- und Glückwunschtelegramm an den neuernannten Amtsvorstand von Karlsruhe gerichtet.

h Hohentengen (A. Waldshut), 14. Mai. Wie bestimmt verlautet, soll mit dem Wasserwerkbau spätestens innerhalb Jahresfrist begonnen werden. Der Bau dieses Werkes wird unserer Gegend große Vorteile bringen.

h Zimmendingen (A. Engen), 16. Mai. Gestern ist das Anwesen des Weggermeisters Franz vollständig niedergebrannt.

h Mainwangen (A. Stodach), 16. Mai. Das Kind des Landwirts Karl Rothmund von hier geriet unter einen Sandwagen. Die Räder des Wagens gingen dem Kinde über den Leib und verletzten es derart schwer, daß es auf der Stelle starb.

h Koblitzell, 16. Mai. In der Nähe der Stadt wurde eine männliche Leiche aufgefunden. Nach den Ausweisepapieren dürfte es sich um den 1874 geborenen Th. Vogt von Lautendach handeln. Die Leiche wies eine starke Verletzung am Hinterkopf auf.

h Konstanz, 16. Mai. Die Eröffnung des Konzilsgebäudes mit einem Aufwand von 280 000 Mark, das zu Wirtschaftlichen und Konzertzwecken umgebaut wurde, erfolgte in Anwesenheit sämtlicher militärischen und städtischen Behörden.

Laxin-Konfekt. Ideales Abführmittel. von höchstem Wohlgeschmack und sicherer milder Wirkung. Originaldose (20 Stück) 1 Mark.

In PIANOS findet mein Spezial-Modell in billiger Preislage, von dem ich schon Hunderte verkauft habe, immer mehr Nachfrage und Anerkennung. Das Instrument ist 128 cm hoch, kreuzsaitig mit Panzerstimmstock und Unterdämpfung. Zehn Jahre Garantie. Preis Mark 395.— Besichtigen Sie meine Ausstellung ohne jeden Kaufzwang. Piano-Haus. Johs. Schlaile, Karlsruhe i. B., Douglasstrasse 24.

Carl Schöpf

Marktplatz.

8377

Neue Waschstoffe ♦ Sommer 1912!

Mousselin-Imitation reichhaltige Sortimente in hell und dunkel 75, 65, 55, 48, 35	28 <i>3/4</i>
Woll-Mousseline riesige Auswahl in Fantasie- und Bordüren- Dessins 1.50, 1.25, 1.10, 95,	78 <i>3/4</i>
Zephir , aparte Streifen, für Kleider, Blusen und Hemden 1.25, 95, 75, 65,	55 <i>3/4</i>
Kleider-Leinen moderne uni Farben und mit aparten Streifen 1.75, 1.50, 1.25, 95,	65 <i>3/4</i>
Madapolam und Chemise für Blusen und Hemden, hübsche Dessins 1.10, 95, 75,	58 <i>3/4</i>

Satin , bedruckt, schöne glanzreiche Qualitäten 95, 80, 70,	65 <i>3/4</i>
Seiden-Satin bedruckt, mit hohem Seidenglanz, Fantasie und Türkenmuster . . . 1.35, 1.15,	90 <i>3/4</i>
Foulardine bester Ersatz für Foulard-Seide, aparte Dessins 1.75, 1.55, 1.40,	1.30
Türkische Satins für Blusen und Schürzen, in den aller- neuesten Erscheinungen 1.25, 95, 75,	58 <i>3/4</i>
Wasch-Seide für Blusen, in den neuesten Farben- stellungen 1.75, 1.50,	1.35

Weisse Tupfenmulle u. à jour-Stoffe 95, 75, 65, 50,	35 <i>3/4</i>
Weiß Seidenbatist ca. 118-120 cm breit 1.45, 1.25, 95,	75 <i>3/4</i>
Wasch-Voile in einfarbig und modernen Streifen 1.75, 1.60, 1.40,	1.25
Voile-Borduren ca. 120 cm breit, in aparten Farbenstellungen 4.50 und	3.75
Halbfertige Stickerei-Roben aus weiß Batist, aparte Neuheiten 25., 18., 14.50, 12.,	8.75

Waschstoffe und Mouffeline
ausgerangte Muster
extra billig!

Für Knaben-Anzüge und Blusen
Satins, Drelle u. Leinen
erprobte Qualitäten, einfarbig und
gestreift . . . Meter 150, 125, 95, 75, **58** *3/4*

Weisse Stickerei-Stoffe
ca. 120 cm breit, für Kleider u. Blusen,
in ganz enormer Auswahl und prächtigen
Mustern . . . Meter 6.50 bis **1.90**

Pfannkuch & Co

Konserven

Von jetzt bis Pfingsten

10% Rabatt 10%

auf unsere Listenpreise.

Gemüse

unter anderen:	2 Bfd.	1 Bfd.
Schnittbohnen	38	—
la. junge Schnittbohnen	40	—
la. junge Brehbohnen	40	—
Gemüse-Erbsen	45	—
Junge Erbsen	60	35
Junge Erbsen, mittelfein	80	45
Kartoffeln, geschnitten	50	30
Tomaten-Püree	80	45

Schnitt- und Stangenspargel

Früchte

unter anderen:	2 Bfd.	1 Bfd.
Strawbellen	80	45
Pflaumen, 1/2 Frucht	80	45
Pflaumen, ganze Frucht	50	—
Kelange	1.20	65
Erdbeeren	1.20	65
Freihelbeeren	1.00	50

auf obige Preise

10% Rabatt 10%

So lange Vorrat. So lange Vorrat.
Alles andere laut Spezial-Preisliste, die Sie
bitte in unseren Filialen verlangen wollen.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekanntesten Verkaufsstellen

Arbeitsvergebung.

Zur Erbauung eines „Kinder-
heims“, Ede Seydel- und Wiesen-
mete Arbeiten im Wege der
Straße, sollen nachstehend verzeich-
neten öffentlichen Ausschreibung ver-
geben werden:

- Grab- u. Maurerarbeit.
- Granitarbeit.
- Steinhauerarbeit (Wintatiler
Steine).
- Steinhauerarbeit (grünes oder
gelbes Material).
- Eisenbetonarbeit.
- Zimmerarbeit.
- Schmiedearbeit.
- Schneiderarbeit (Stiesel).

Angebotsformulare und Zeich-
nungen können beim Stadt. Hoch-
bauamt, Rathaus, 11. Obergesch.,
Zimmer 102, abgeholt bezw. ein-
gesehen werden.
Derselbst sind auch die Angebote
bis Freitag, den 31. Mai d. J.,
nachmittags 5 Uhr, mit entspre-
chender Aufschrift versehen, einzu-
reichen.
Karlsruhe, den 17. Mai 1912.
Stadt. Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume der männl.
Arbeitsnachweisstelle des Stadt.
Arbeitsamtes sind am **Samstag,**
den 18. Mai, nachmittags, wegen
Reinigung geschlossen. 8364

Stadt. Arbeitsamt

Zähringerstr. 100.

Bekanntmachung.

Am 21. I. Mts., nachmittags
1/3 Uhr, verteigern wir gegen
Barzahlung einige Jagdgewehre,
1 Mehrladepistole, Taschenmesser,
Taschenuhren, Messer, gute
Scheren, Fischernetze, von
alten Schusswaffen herrührendes
Eisen- und sonst verschiedenes.
Antst. Karlsruhe-Stadt.
9285 Ruppurrerstr. 3a, II.

Kofferhaus

Geschwister Lämmle
51 Kronenstr. 51

Rucksäcke

für Kinder u. Erwachsene
in jeder Preislage. 8326, 832

Auf monatliche

Teilzahlung

liefert reelle Firma
unter strengster Discretion
Stoffe u. fertige Kleider
für Damen und Herren.
Leibwäsche,
Haushalts- u. Bettwäsche.
Kein Abzahlungsgehalt.
Gef. Offerten unter Nr. 6468 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gasbadeofen,

meist gebraucht sehr gut er-
halten im Auftrag einer Herr-
schaft wegen Verzug anberit
preiswert zu verkaufen durch
Konrad Schwarz,
Großh. Hoflieferant,
8209 Waldstraße 50.

Kleg. Herrenrad wie neu, Corp.
berf. Marientr. 19. IV. 817266

Damen-Schürzen Kinder-Schürzen

in allen Façons,
in jeder Größe
finden Sie in neuer, reicher Auswahl zu billigsten Preisen bei
C. W. Keller,
Ludwigsplatz, Ecke Waldstrasse.

Sonnenschirme

Batist, durchgemustert	1.95
Batist, einfarb. Fantasiebordüre	2.95
Reine Seide, einfarb., m. Ftl., in allen Modifar.	4.45
Reine Seide, einfarb. mit Ftl., hochap. Ausstatt.	7.95
Batist-Stickerel	4.85
Leinen-Stickerel, weiss und ecru	7.85
Rohseide-Stickerel, sehr elegant	11.45
Kinder-Sonnenschirme 48 1/2 60 1/2 85 1/2 1.10 usw.	

Gesdwieter 8302

KNOPF.

Von jetzt bis Pfingsten
extra billige Preise!

- Billige Kinderwagen,
- „ Bromwadewagen,
- „ Klappwagen,
- „ Fahrlüblen,
- „ Marktswagen,
- „ Leiter- u. Spielwagen,



Meine schon sehr großen Vorräte haben sich durch Hinzunahme eines
großen Verkaufslotales im Seitenbau meines Hauses noch bedeutend
vermehr, so daß betrefis Auswahl re. meiner Artikel jeder Käufer
seinen Geschmack wählen und befriedigt werden kann.
Kinderwagen, vortrefflich feinsten Marken, als: Käther, Brenabor,
Rothenburgia, Frantonia u. i. w. in allen Preislagen.
Telephon 2241. Katalog gratis. Prompter Versand. 8240

A. Jörg,

Karlsruhe, Amalienstraße 59, am Kaiserplatz.

Hanf-Couverts mit Firmendruck werden reich und billigst an-
gefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Bill. Klavierunterricht
erteilt langjährig erfahrene Lehr-
rin. Beste Empf. zu Diensten.
B17807 Renastr. 2, 2. St. links.

Kinderhüte.
Preis. Neuheiten. Billige Preise.
E. E. Lassmann,
235 Kaiserstraße 235.

Verloren
bei Autofahrt am Sonntag, den 12.
Mai auf dem Wege von Karlsruhe
über Scheibhardt nach Ettlingen.
1 hellbr. Sommerüberzieher.
Im Mantel befindet sich ein Siga-
ren-Etui (Eibschneider). Wegen
gute Belohnung abzugeben.
B17850 Leibdrägerstr.-Kafino.

Heirat.
Geb. Herr, i. eig. angef. Position,
E., 30, l. g. Berf. leb., m. tabell.
Verg., wünscht ehelich. Anschl. an
eine bessere, in ebenfalls g. Berf.
leb. Dame, abends Heirat.
Offerten unter Nr. B17344 an
die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1
Für Weniger, Bitte, Vater!
Altrenommiertes, gutgehendes

Gasthaus
mit Realrecht in groß. Orte Mittel-
badens an lebhafter Straße, mit
Oekonomiegebäude, Gemüsegarten,
groß. Wein- u. Bierumlauf, billig
frankreichs, a. berf. Off. u. B16756
an die Exped. der „Bad. Presse“ 6.6

Kutgeh. Friseurgeschäft,
wegen Aufgabe des Berufes zu
verkaufen. Preis 2000 Mk.
Offerten unter Nr. B17280 an
die Expedition der „Bad. Presse“

Bade-Einrichtung
Baillant-Gasbadeofen
mit Zimmerheizung, nebst
emaillierter Badewanne
für 205 Mark
zu verkaufen. 2 Jahre Garantie.
Leon Kahn, Install., Kreuzstr. 3

Weg. Umz. bill. zu verk.
2 Grammophon m. je 50 Doppel-
platten, 1 Akkordeon m. 20 Klängen
in pol. Klaffen, 1 Mahagoni pol.
Ständer u. Fig. od. Balme, 1 schöne
Salonl. m. e., alles beinahe neu (b.
Darlac. e. tor). Ruppurrerstr. 10, III.
Fahrrad, neu bezogen, 22 u. 25 Z.,
vollständ. Best. Chromonier und
sonstiges Möbel sehr billig. B17356
Aldersstraße 39, Hof.

Besserer Kinderliegewagen, fast
neu, billig zu verkaufen. B17889
Wondstraße 2a, parterre.

Billig zu verkaufen: B1784
1 Jalousie-Eckreißlich (Patent),
1 Familien-Eisschrank, 1 Sofa m.
Linnen, 17 Strickgewebe, 4 Del-
gemäbe (Landschaften) und ver-
chiedenes Andere. Ansehen der
Gegenstände von 6 Uhr abends
Scheffelstraße 16, parterre, Baden.

Berthow, wie neu, billig
zu verkaufen. B17355
B17268.22 Körnerstr. 38, rechts.
Gut erhaltener Sportwagen
billig zu verkaufen. B17355
Ruppurrerstraße 10, IV.

Deutsche Schäferhunde,
(Polizeihunde) mit Stammbaum,
3 H., l. S. hat zu verkaufen. Desal.
wird auch die Mutter wegen Auf-
gabe der Zucht billig abgeben.
Häbler, Steueramt, Emmenbina.

Statt besonderer Anzeige.

Schmerz erfüllt teile Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß gestern nach längerem, qualvollem Leiden mein lieber Gatte und guter Vater, Schwager und Onkel

Hermann Stocker

Magazinmeister der Gr. Staats-Eisenbahnen sanft entschlafen ist. B17871

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Käthe Stocker.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 2 1/2 Uhr von der Friedhoflände aus statt. Trauerhaus: Kapellenstraße 26, 1. Stod.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten teilen wir in tiefer Trauer mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Emil Müller

Vorstand der Gewerbe- und Handelsschule Donaueschingen

heute früh 7 Uhr im Alter von 39 Jahren aus schwerer Krankheit erlöst wurde. 3783a

Im Namen der Hinterbliebenen:

Berta Müller, geb. Wörner, mit Adelheid u. Annelise

Rektor a. D. Wörner u. Frau

Rechnungsrat Gottlob u. Familie, Karlsruhe

Otto Müller, Bankbeamter in London

Tierarzt Wörner u. Frau, Salem.

Donaueschingen, 16. Mai 1912.

Die Beerdigung findet am Samstag, nachmittags 1/5 Uhr statt.

Frei-Kurse!

Die Moden-Akademie Union aus München gibt zu ihrer Einführung Freikurse im Zuschneiden u. Schnittzeichnen sämtlicher Damen- und Kindergarderobe, Konfektion und Wäsche, nach der patentamtlich geschützten Schablone „Union“, geeignet für Beruf und Familienbedarf.

Nur Lehrmittel nötig.

Kursbeginn 1. Juni. Anmeldung täglich (auch schriftl.) 10-12 und 2-5 Uhr Kaiserstrasse 57, I. B17302.3.1

Hans Oberndorfer

Generalvertreter und Filialleiter.



Nur Adlerstr. 18a

Pfingst-Angebot.

- Herren-Anzüge Mk. 12.00 bis 48.00
Herren-Lüsterjoppen „ 2.85 bis 16.00
Herren-Leinenjoppen „ 1.00 bis 3.00
Herren-Lodenjoppen „ 2.50 bis 14.00
Knaben-Anzüge „ 2.50 bis 18.00
Knaben-Waschanzüge „ 1.30 bis 12.00
Knaben-Waschblusen „ 1.00 bis 4.50
Knaben-Waschhosen „ 1.30 bis 3.50

Nur Adlerstr. 18a. E. Hahn.

Heiraten

bermittelt streng reell unter Zusage strengster Discretion. Frau Morasch, Karlsruhe i. B., B17867 Herrenstr. 15.

40-50000 Mk.

für Unternehmen gesucht. Kapital wird bei ethelarchisch sichergestellt. Ebeni. mit Gewinnbeteiligung. 6.1 Offerten unter Nr. 8896 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Kind

1 1/2 Jahre alt, netter Knabe, wird an Kindeshand abgegeben. 2.2 Offerten unter Nr. B17126 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Größeres Anwesen

in der Nähe von einer großen Schule, sehr verkehrsreiche Straße, für Papier- u. Schreibwaren sehr geeignet ist zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8267 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Billig zu verkaufen

gut erhaltene Damenkleider sowie Knabenanzüge. 8419 Birkel 32, Ede Ritterstr., 1 Treppe hoch.

Kinderwagen,

zum Liegen u. Sitzen, mit Nadelgestell und gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Näh. Schillerstraße 27, 2. Stod rechts. B17868

Besonders billiges Angebot

- Etamin-Mäntel, Umhänge und Fichus „ 12.- 18.- 25.- 40.- 45.- und 60.-
Tailen-Kleider in Stickerei, Mousseline, Voile und Seide Mk. 20.- 25.- 32.- 45.- und 75.-
Jacken-Kleider in weiss, blau u. schwarz Cheviot, Bastseide u. Leinen 20.- 28.- 35.- 40.- und 70.-
Kostüm-Röcke in blau und schw. Cheviot, Alpacca, hell u. mittel-grau gestreift Kammgarn, Voile, Taftet u. Leinen „ 4.50 6.- 10.- 14.- 20.- und 35.-
Blusen in Seide, Voile, Mousseline, Batist und Satin 3.- 4.50 6.- 10.- 15.- und 20.-
Spezialität: Trauerblusen

Marg. Peter Dung

Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion Kaiserstrasse 86. Rabattmarken. vormalis Telephone 2723.

Herr Religionsgesellschaft. 17. Mai. Sabbat-Anfang 8 Uhr. 18. Mai. Morgen Gottesd. 9. Nachm. Gottesd. 5. Sabbat-Ausgang 9. Vertags. Morgen Gottesd. 6. Nachm. Gottesd. 7.

In Herrschaftshaus S. Diener gesucht. Näheres durch Frau Urban Schmitt Witwe, Erbrunnenstraße 27, Eingang Bürgerstraße, gewerbmäßige Stellenvermittlerin.

Mädchen aus guter Familie, nicht unter 28 Jahren, zu einem 1 1/2 jähr. Kinde. Nur solche mit längeren Zeugnissen aus Herrschaftshäusern mögen sich vorstellen.

Mädchen, 25 Jahre alt, welches bürgerlich lohn kann, sucht sofort Stellung. Zu erf. Schellstr. 56, 5. St. I. B17860

Residenz-Theater Waldstraße 30. Aus der Fülle des Programms heben wir unter anderem hervor:

Der fliegende Zirkus. Tragödie aus dem Artistenleben in 3 Akten gespielt von ersten nordischen Schauspielern.

Zu Tode geht. Drama. 8886 In der Hauptrolle Alva Nielsen.

Reitburche gesucht. Guter Reiter, gedienter Kavallerist, Anmeldung bei Rütcher Alb. Beierth. Allee 12, Karlsruhe. 8878

1 Burche 18-20 Jahre alt, gesucht. Waldstraße 8, Rombitorei. B17889

Ein braver Junge zur Mithilfe im Geschäft gesucht. B17873 Waldstraße 31, Laden.

Lüchtige Maurer werden eingestellt. Neubau Staatsgubdenverwaltung, Schloßplatz. B17864

Gesucht wird ein ehrliches, fleiß. Mädchen, welches bürgerlich lohn kann. Hoher Lohn. B17885.2.1 Philippstraße 27, 2. St. links.

Mädchen, das lohn u. die Hausarbeit mitbevorzugt. Näheres Kriegstraße 81, part. B17880

Ein einfaches Mädchen tüchtiges für alle Stellen. Näh. Waldstr. 25, Laden. B17880

Mädchen gesucht per 1. Juni. B17848 Birkel 32, Ede Ritterstr. 1 Tr. hoch.

Ordentliches, fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen wird bei hoh. Lohn sofort gesucht. B17885 Waldhornstr. 14, III. Hs.

Mädchen auf 1. Juni in Kleinfamilie (3 Personen) zu erfragen. B17884 Rudolfstraße 31, III. Hs.

Geht für sofort oder auf 1. Juni ein jüngeres, kräftiges Mädchen für alle Hausarbeit. B17882 Wilhelmstraße 16, 1. Stod.

Baldfrau gesucht. B17882 Birkel 32, Ede Ritterstr. 1 Tr. hoch.

Monatsfrau sofort gesucht. B17859 Koonstrasse 11, 3. St.

Mädchen finden dauernde Beschäftigung bei U. Braun & Co., 8380 Waldstraße 28, 2.1

Tüchtige Tailen- sowie Suarbeiterin sofort gesucht. B17137 Akademiestraße 55, 3. Stod.

Handstickerinnen gesucht sowie jüngeres Fräulein. 8409.2.1 Kaiserstr. 155, 2. Treppe.

Stellen-Gesuche. Kellner, solider Kellner bittet um Beschäftigung. B17288 Bähringerstraße 53a, part., im Wäckerladen.

Junger, tüchtiger Monteur für Licht- und Kraftanlagen sucht Stellung. Offert. unter Nr. B17845 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gewandte Büglerin für Stärke- u. Glattwäsche sucht Beschäftigung für sofort. Off. unter Nr. B17836 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“

Vermietungen. Göthestr. 50. 3 Zimmer, 2 Bäder, auch ein Bureau sehr geeignet, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Kaiserstraße Nr. 123. 4-6 Zimmer-Böschung mit hübschem Zubehör, auch ein Bureau sehr geeignet, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Bernhardtstr. 17, vis-a-vis der Kirche, 3 Zimmer, 2 Bäder, auch ein Bureau sehr geeignet, per 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Karlstraße 25 ist im 2. Stod des Hinterhauses eine schöne 3 Zimmer-Böschung mit Zubehör u. Gas auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im Wäckerladen. B17864

Philippstr. 5, 4. St., ist eine 3 Zimmer-Böschung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche auf 1. Juli zu vermieten. Näh. part. B17864

Wielandstraße 20, 4. Stod, ist eine 3 Zimmer-Böschung, 2 Zimmer, Küche, Zubehör sofort od. 1. Juli zu vermieten. B17842

Schon möbl. Zimmer zu vermieten. Anzusehen bis 6 Uhr. B17898 Birkelstr. 8, 2. St.

Amalienstraße 20, II., gut möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. B17814

Gartenstraße 8a, 1 Treppe hoch, ist auf 1. Juni schon möbl. Zimmer zu vermieten. B17874

Gottesackerstraße 2 am Durlacher- tor, Wohn- u. Schlafszimmer im Parterre und ein einzeln. Zimmer im III. St. zum 1. Juni zu vermieten. B17862

Girchstraße 4, 1. St. ist ein gut möbl. Zimmer in ruhiger Lage per sofort oder später zu vermieten. B17816

Girchstraße 4, 2. Tr. hoch, ist ein elegant möbl. Wohn- u. Schlafszimmer, in guter Lage u. ruh. Lage per sofort oder auf 1. Juni zu verm. (Dauermieter bevorzugt.) B17815

Kaiserstraße 141, Aussicht Wald- platz, sind sofort oder später möbl. Zimmer, ev. 2 Betten, auch für kurze Zeit, 3 Treppen, recht billig zu vermieten. B17878

Hauptstr. 31, I. sind ein oder zwei gut möbl. Zimmer in ruh. Lage sofort zu vermieten. B17894

Kreuzstraße 10, 1 Tr. hoch, kann solider Arbeiter sofort Wohnung erhalten. B17866

Steinstraße 29, 2. Eing., 3. St., r. ein möbl. Zimmer sofort an anständ. Fräulein zu verm. B17847

Welschenstraße 16, part., ist ein gut möbl. Zimmer zu verm. B17863

Wilhelmstraße 16, ist im erst. Stod ein schön möbl. Zimmer f. 12 A monatl. sof. zu verm. B17883

Miet-Gesuche. Geb. j. Mädchen w. Sommer anenthalt an pair vom 15. Juni bis 15. Sept. gegen Mithilfe im Haus halt. Zu erfragen unter Nr. 8416 in der Exped. der „Bad. Presse“.

2 Sonder-Angebote

Herren-Artikel

Extra-Preise!

Nur Freitag und Samstag.

Soweit Vorrat!

Farbiges Oberhemd , Ia. Percal, durchgestreift, od. engl. Zefir-Eins. u. Manschetten	3.60	Herren-Weste zum Waschen, einfarbig Leinen oder hell gemustert, Stück	3.45	Herren-Kragen , vier verschiedene moderne u. bequeme amerikanische Formen	0.50
Farbiges Oberhemd , weißgründig mit apart. klein. Dessins od. Zefir durchgestr.	4.20	Weiche Filzhut moderne Einschlagform in verschied. Farben	2.95	Spazierstock , naturpoliert oder Malacca-Rohr, mit modern. Beschlägen	0.95
Farbiges Oberhemd , hochfein. englisch. Zefir, durchgestr. Dessins, vornehmst. Farb.	5.30	„Seppl“ wetterfester Loden-Hut für Herren und Damen, Originalform, Stück	2.75	Breite Selbstbinder moderne Fantasiedessins Stück	0.65
Farbiges Sporthemd moderne Planelstreifen Stück	3.25	„Sturmhaube“ wetterfest. Lodenhut für Herren und Damen, Originalform, Stück	3.25	Breite Selbstbinder aparte Goldtöne, vornehme Streifen, Stück	0.95
Farbiges Sporthemd aparte grüne und graue Dessins Stück	3.95	Weiche Sportkragen weiß und écaré Stück	0.50	Breite Selbstbinder Brokat-Seide und hochelegante Façonés	1.20
Matelot-Hüte für Herren und Knaben, in verschiedenen Geflechten und Randbreiten	5.50 3.20 1.95	48	Echte Panama-Hüte	18.50 12.75 6.50	3.45

Schuhwaren

Extra-Preise!

Nur Freitag und Samstag.

Soweit Vorrat!

Damen-Stiefel moderne Form, mit amerik. Absatz, auch Derby und Lackkappen	4.95	Herren-Stiefel amerik. oder schlanke Form, auch Derby und Lackkappe	6.75
Damen-Halbschuhe braun und schwarz, auch Derby und Lackkappe, neueste Form	6.90	Kinder-Stiefel Rindbox 27-30	4.25
Rindleder-Sandalen , mit kräftiger Sohle und Fleck	2.45	31-35	3.35
Reform-Sandalen , randgenäht, mit biegsamer Sohle	2.45	36-42	3.85
Ein Poften Damen-Stiefel Chevreaux, Boxcalf u. Chromkid, mit hohen oder engl. Absätzen	4.85	21-24	2.90
Ein Poften Damen-Stiefel braun und schwarz, auch mit Lackkappe und Derby . . . Paar	7.25	25-26	2.90
Rucksäcke , Ia. Jagdleinen, 5.25, 3.85, 3.50, 2.95, 1.90, 1.65, 95,	75	27-30	3.40
		31-35	3.90
		36-42	4.50
			7.75
			8.90
			55

Geschwister Knopf.